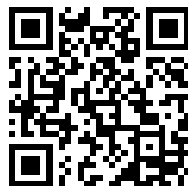


---

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google<sup>TM</sup> books

<http://books.google.com>





## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

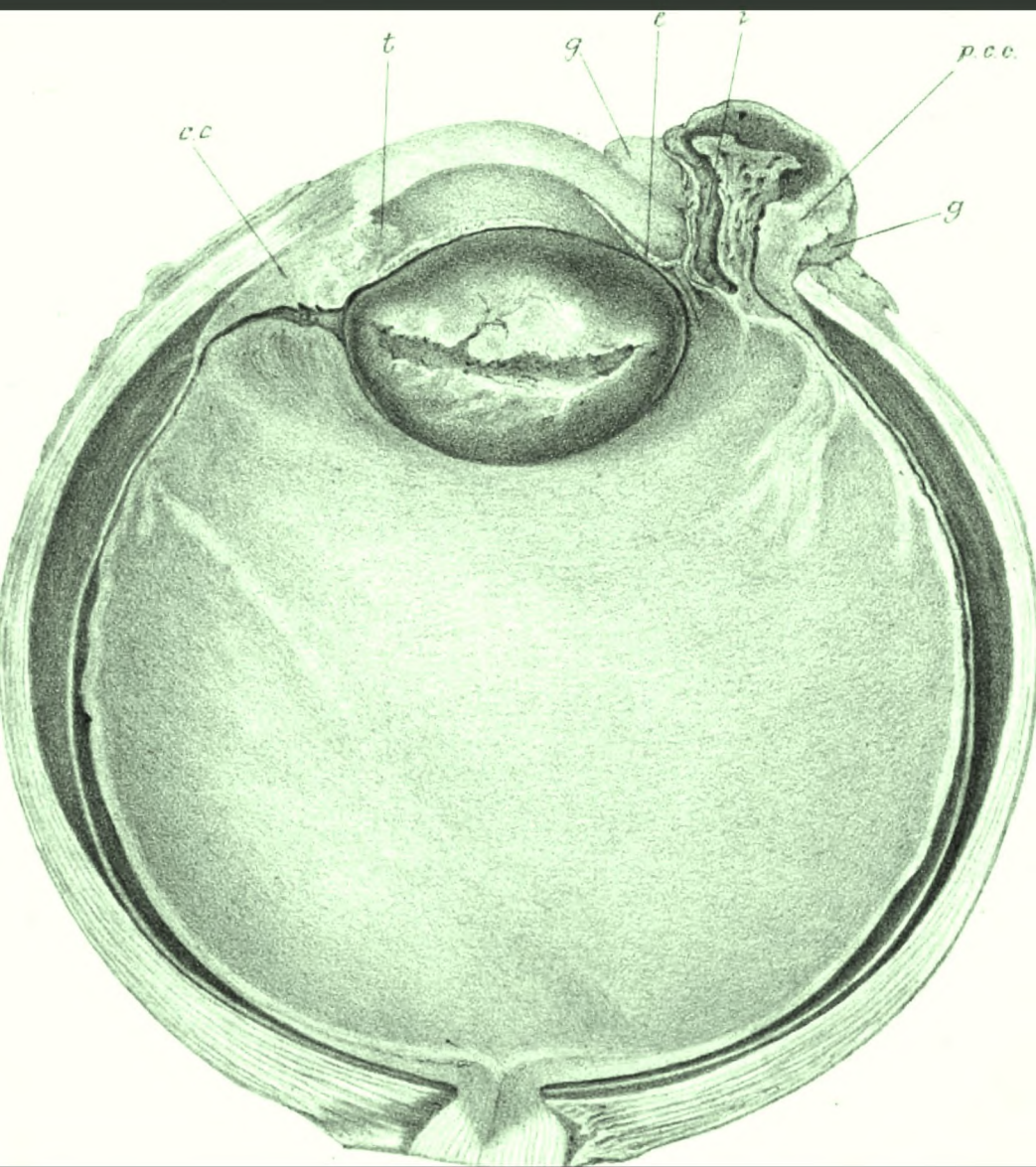
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



# *Untersuchungen ueber die biegungselasticität von ...*

Alfred Biedermann, Alwin Hornkohl, August Reuter,  
August Wagenmann, Bernhard Barwinski, ...

LIBRARY  
OF THE  
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.  
GIFT OF

*Göttingen Universität*

Received *Jan.*, 1889.

Accessions No. *5814K* Shelf No. *307*









DE LIBRO

ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΠΑΝΤΑ ΣΠΟΥΔΑΙΟΝ  
ΕΙΝΑΙ ΕΛΕΥΘΕΡΟΝ

QUI INTER PHILONIS ALEXANDRINI OPERA FERTUR.

---

DISSERTATIO

INAUGURALIS PHILOLOGICA

QUAM

AMPLISSIMI PHILOSOPHORUM ORDINIS CONSENSU ET AUCTORITATE

IN

ACADEMIA GEORGIA AUGUSTA

AD

SUMMOS IN PHILOSOPHIA HONORES

RITE CAPESSENDOS

SCRIPSIT

RICARDUS AUSFELD

ARNSTADTIENSIS.

---

GOTTINGAE 1887.

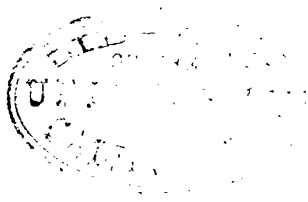
AC831

G7

V.3.

PARENTUM MEMORIAE  
SACRUM.





**D**e libro *περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον*, qui inter Philonis Alexandrini opera fertur, pauca conscribere propositum est. Id autem, quod demonstraturi sumus, librum illum a Philone non conscriptum esse, minime novum est; nam iam Frankelius<sup>1)</sup>,

<sup>1)</sup> Programm zur Eröffnung des jüdisch-theolog. Seminars zu Breslau »Fränckelsche Stiftung«, 1854 p. 32 Anm. 8, qui liber in notitiam mihi venit, cum hanc quaestionem absolvissem. Quae profert contra hunc librum, sunt haec: »Schon die Widmung im Eingange (p. 865) »ὁ Θεόδοτος« erregt Verdacht; Philo schreibt unabhängig: seine Schriften sind in einem Geiste concipirt, der sich nicht an Menschen wendet. — Die darauf folgende Benennung τὸν τῶν πυθαγορείων ιερώτατον θάλασον ist in Philo's Munde höchst auffallend und kommt nie bei ihm vor. Auch für λιγυρώτατον *Πλάτωνα* (p. 867) wird man bei Philo keine Parallele finden: er wird als τις und zuweilen bei seinem Namen, ein oder zweimal δόκιμος ἀνὴρ angeführt; jedes sonstige schmeichlerische Epithet wird vermieden. — Dass das pythische Orakel als höchstes Kriterium der Wahrheit hingestellt wird, (p. 868: τὸ Σοφόκλειον οὐδὲν τῶν πυθοχρήστων διαφέρει, p. 889: οὐ ζητῶναι μᾶλλον ἢ πυθοχρήστοι) spricht ebenso gegen Philo's Autorschaft, als der Einwurf gegen den von Hercules und Bacchus (sic!) Beweis für den Probus liber: »Man wird verneinen, dass Heroen hierfür als Beweis angeführt werden können, da sie höher als die menschliche Natur stehen und aus sterblichem und unsterblichem Samen gemischt sind« (p. 881). Und selbst wenn man Manches auf Rechnung der dedicirten Schrift bringen will, kann ein Philo sagen: ὁ τῶν Ἰουδαίων Νομοθέτης, ἅτε γυμνῆς ὡς λόγος ἀσκητῆς φιλοσοφίας (p. 871)? Philo denkt zu edel, um aus Rücksicht vor Menschen von seinem göttlichen und als Musterbild der Philosophen aufgestellten Moses in solcher Weise zu sprechen. — Auch die pedantisch demonstrative Beweisführung mit einem Major, Minor und einem ergo (p. 873. 874) widerspricht dem ganzen Wesen Philo's. Man erkennt bei genauem Durchforschen, dass hier die Schulübung eines philosophischen Tironen vorliegt: kein eigenthümlicher Gedanke, keine lebendige Darstellung, nur Aufeinanderhäufen fremder Sätze und angeführter Beispiele, und wenn Philo am Eingange der Schrift de Vita contemplat. (deren Echtheit aus dem Philo gewöhnlichen und ganz in seiner Weise gehaltenen Ausfalle gegen den Luxus p. 895—99 hervorzugehen scheint) davon spricht, dass er über die Essäer abgehandelt, so bezieht sich dieses auf eine verloren gegangene Schrift, aus der dieses Quod omnis probus manchen dürftigen Auszug haben mag.« Haec maximam partem recta esse non potest

post eum Jacobus Bernays<sup>1)</sup> a Philone eum abiudicaverunt, quorum hic, cum obiter eius mentionem iniceret, causas, cur ita existimaret, non proposuit, Frankelius autem tam pauca attulit, ut propter ipsam paucitatem nihil valeant nec mirandum sit, quod praeter Graetziū, quod sciam, nemo ei fidem habuit. Sed ne Bernaysii quidem auctoritate homines docti permoti sunt, ut accuratius in hunc librum inquirerent: immo quod tulit de eo iudicium, omnino non satis innotuisse videtur, cum etiam nunc libro simpliciter pro genuino utantur, viri illustrissimi sententiae nulla ratione habita, quae ne diutius neglecta iaceat, hanc quaestionem instituimus.

---

negari, sed tamen ea sunt, ut perspicuum sit, Frankelium hunc librum quamvis profiteatur se accurate eum perquisivisse, paene ne legisse quidem. Nos paulo et plura et graviora proferemus.

<sup>1)</sup> Ueber die unter Philon's Werken stehende Schrift »über die Unzerstörbarkeit des Weltalls« aus den Abhandl. der königl. Preuss. Akademie der Wissensch. zu Berlin v. J. 1882 p. 34 adn. 1, p. 53 and. 2.

---

## CAPUT I.

### Argumenta continens ex comparatione libri cum Philonis, quae certa sunt, scriptis ducta.

Inter libros, qui sub nomine Philonis Alexandrini nobis traditi sunt, esse qui falso sint inscripti, post Bernaysii de libro *περὶ ἀφθαρσίας κόσμου*, Lucii<sup>1)</sup> de libro *περὶ βίου θεωρητικοῦ* dissertationes inter omnes constat. Itaque, quod liber *περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον* una cum eius operibus ad nos pervenit, per se hoc eius fidem non augebit: ne id quidem, quod Eusebius praep. evangel. VIII c. 11, Hieronymus ca. Jovinianum II c. 14 (si quidem, quae ibi dicit: (Essaenos) super quorum vita Philo vir doctissimus proprium volumen edidit, ad hunc librum referenda sunt) pro Philoneo eum adferunt, cum iidem scriptores etiam librum de vita contemplat. Philoni tribuant (Euseb. hist. eccl. lib. II c. 18, Hieronym. de vir. illustr.). Quamquam multo insigniore exemplo demonstrari potest, illorum testimoniis nihil omnino auctoritatis inesse. Initio huius libri scriptor mentionem facit prioris sermonis de malorum servitute a se compositi: illi se hunc quasi gemellum fratrem additurum esse. Duo illius sermonis testimonia exstant, alterum apud Eusebium, qui in enumeratione Philonis operum (hist. eccl. II 18) una cum hoc libro eum commemorat, alterum apud Hieronymum (vir. illustr.), qui eum unum de his duobus adfert; libri scripti eum non praebent, quod sane non mirum est. Neque enim ullus umquam fuit, id quod ex hoc libro facillime intellegitur, qui inscribitur *περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον* ille quidem, re vera autem de utroque paradoxo et de servitute malorum et de bonorum liber-

<sup>1)</sup> Die Therapeuten und ihre Stellung in der Gesch. d. Askese. — Eine kritische Untersuchung der Schrift de vita contemplativa von P. E. Lucius. Strassburg 1880.

tate est. Ipsum exordium tale est, quale totius quidem quaestionis et de servitute malorum et de bonorum libertate possit exordium esse, neque vero alterius partis. Quid enim sibi vellet altero ex his paradoxis tractato tum demum exponere recedendum esse a tritis vulgi sentiis, si quis vere philosophus esse vellet, et multitudinem vituperare, quod ea, quae philosophi docerent, reprehenderet atque irrideret, et inter alia, quae plerisque absurda esse viderentur atque ab omni ratione aliena duobus istis paradoxis enumeratis (p. 446: ἀπὸ δὲ τῆς αὐτῆς ὀνειρώξεως τοῖς μὲν ἀμφιθαλέσι — δουλείαν ἐπετόλμησαν ἐπιφημίσαι κ. τ. λ.) homines hortari, ut philosophiae curandos se traderent, ut intellexerent, quam vere ista essent dicta? — Iam vide ipsam quaestionem. Incipit ab enumeratione duorum servitutis generum (δουλεία τοίνυν ἡ μὲν ψυχῶν, ἡ δὲ σωμάτων λέγεται, in quo hoc animadvertendum est, quod λέγεται dicitur, non ἐλέγεται): in altera homines esse dominos, in altera animi pravitatem et perturbationes. His duo libertatis genera opponuntur et exponitur non agi de corporibus, quippe quae innumerabilibus casibus sint obnoxia, sed περὶ τρόπων quaestionem esse. p. 449<sup>1)</sup> definitur, qui vere servus sit, paulo infra p. 450 longiore disputatione explicatur ministeria non propria esse servitutis. In fine libri ridentur ei, qui manumissi a dominis eam ob causam se esse liberos arbitrarentur: nam licet vernae non iam sint nec famuli, nihilo secius servos esse eos hominum et cupiditatum. Haec omnia, cur in hoc libro exponuntur? Neque enim potest probari omnes malos esse servos, id quod superiore sermone effectum dicit, nisi certe definito, quid sit vera servitus et ubi, refutatisque hominum in hac re erroribus. Praeterea cur p. 452, p. 466 argumentis simul et omnes bonos esse liberos et malos esse servos probatur, cur p. 453 non satis habebat ex ἰσχυορίᾳ bonorum libertatem demonstrasse, sed alteram addit conclusionem, qua malorum servitus confirmetur (Ἀπὸ δὲ τῆς αὐτῆς ἀφορμῆς καὶ ὅτι δοῦλος ὁ ἄφρων ἐστὶν, ἐπιδειχθήσεται. Ὡσπερ γὰρ κ. τ. λ.)? Sin autem haec addere volebat ad prioris libri argumenta, id ei dicendum erat, quod ne verbo quidem fit, immo nusquam praeter initium προτέρου λόγου ulla fit mentio, quanquam usque quaque libertati bonorum malorum servitus oppo-

<sup>1)</sup> In citandis paginis editionem Mangeianam sequor.

nitur. Sed omnino non video, qui alterum possit ab altero separari, cum neque quid libertas sit demonstrari possit nisi adhibita servitute, nec quid sit servitus intellegi, nisi cum libertate conferatur; itaque nec Cicero neque Epictetus, quorum de hac re quaestiones habemus, rem in duas partes distribuerunt, sed una de duobus paradoxis agunt. Ex his suspicari licet non propter temporum iniquitatem nobis non licere librum *περὶ τοῦ πάντα φαῦλον εἶναι δοῦλον*<sup>1)</sup> in manus sumere, sed nullum umquam fuisse. Quae igitur apud Eusebium et Hieronymum eius testimonia exstant, cum inscriptio tantum memoretur, nihil impedit, quo minus ea profecta esse statuamus ex eis, quae in initio huius libri de eo dicuntur.

Quae cum ita sint, illis testimoniis, ut par est, neglectis in librum ipsum inquiramus, quae tandem sint in eo, quae in Philonem non convenient. Unum autem nobis iam occurrit: nam quod priorem illum sermonem a scriptore non satis scite fictum esse vidimus, hoc in Philonem non admodum quadrare nemo negabit. Sed hoc pusillum est nec per se dignum, quod primo loco ponatur, quem ea solum de causa obtinet, quia necessario ex iis, quae supra de initio libri disputanda erant, sequitur.

Nam ex omnibus, quae contra hunc librum proferri possunt, summum pondus habet atque adeo momentum facit argumentum, quod ex iis locis ducitur, qui praeter cetera huic libro speciem addunt Philoneae originis, eos dico locos, qui ex Iudaeorum sacra scriptura commemorantur, quorum primum scriptorem ex Philone exscripsisse certo potest demonstrari, quos omnes eum Philoni debere veri est simillimum. Primus locus exstat p. 449/50, ubi sapienti cum athleta comparato adversarii plagis non cedenti ad rem probandam Antisthenis et Iudaeorum legumlatoris dicta adferuntur: *εἰς ταῦτα δὲ ἀπιδὼν Ἀντισθένης δυσβάστακτον εἶπεν εἶναι τὸν ἀστεῖον· ὡς γὰρ ἡ ἀγροσύνη κοῦφον καὶ φερόμενον, ἡ φρόνησις ἐρηρυσμένον καὶ ἀκλινές καὶ βάρως ἔχον ἀσάλευτον. Ὁ δὲ δὴ τῶν Ἰουδαίων νομοθέτης τὰς τοῦ σοφοῦ χεῖρας βαρεῖας εἰσάγει, διὰ συμβόλων τὰς πράξεις αἰνιττόμενος, οὐκ ἐπιπολιύως, ἀλλὰ πυγίως ἐρηρυσμένης ἀπὸ (ὑπὸ scribendum videtur) διανοίας*

<sup>1)</sup> Mangeyus cum codice Mediceo scribere mavult *περὶ τοῦ πάντα δοῦλον εἶναι φαῦλον*, comparato Eusebio, qui hunc librum adfert hist. eccles. lib. II c. 18: *ἐπὶ τοῖτοις ὁ περὶ τοῦ δοῦλον εἶναι πάντα φαῦλον, ᾧ ἐστὶν ἐξῆς ὁ περὶ τοῦ πάντα σπ. εἶναι ἐλ.* Sed errasse virum doctum apparet.

*ἀρρεποῦς*. In sacris scriptis hoc Mosis dictum frustra quaesiveris, quamquam ad quem locum referendum sit, in promptu est: nam Exod. 17, 12 Mosis manus protentae graves fuisse narrantur. Talis autem neglegentia e Philonis more non est, qui cum in sacris scriptis habitaret magnoque amore ea et magna reverentia amplecteretur, quae inde adfert, recte adfert: itaque hunc quoque locum leg. alleg. lib. III (I 96) ad verba sacrae scripturae adscripsit. Sed non in hac solum re scriptor peccavit. Nam quod dicit Iudaeorum legum latorem, cum sapientis manus graves induceret, actiones subindicare voluisse mente firma et constanti fultas, per se haec obscura sunt vel potius absurda. Quid, quaeso, tertium est, quod dicitur, comparisonis? me quidem prorsus fugit, quae inter manus graves et actiones mente firma fultas intercedat ratio. Sed ne multa loquamur: Philonem exscripsit eo, quod momentum facit, omisso. Momentum autem facit manus graves ab Aarone fulciri, cum ita demum intellegatur, quid in interpretatione sibi velit actiones esse οὐκ ἐπιπολαίως, ἀλλὰ παγίως ἐρηρυσμένους ὑπὸ διανοίας ἀρρεποῦς. Recte haec apud Philonem l. l., quem locum ab hoc exscriptum esse ut intellegatur, nihil opus est nisi ut eum adscribamus: *Καὶ γὰρ εἰσιν αἱ χεῖρες Μωσὲ βαραῖται· ἐπειδὴ γὰρ αἱ τοῦ φανύλου πράξεις ἀνέμοιό τε καὶ κοῦφοι, γένοιντο· ἂν αἱ τοῦ σοφοῦ βαραῖται καὶ ἀκίνητοι οὐδ' εὐσάλευτοι.*<sup>1)</sup> *παρ' ὃ καὶ στηρίζονται ὑπὸ τε Ἀαρὼν τοῦ λόγον καὶ Ὁρ, ὃ ἐστὶ φῶς. — Βούλεται οὖν διὰ συμβόλων σοὶ παραστῆσαι, ὅτι αἱ τοῦ σοφοῦ πράξεις στηρίζονται ὑπὸ τῶν ἀναγκαιοτάτων, λόγον τε καὶ ἀληθείας.* Manifestum est furtum: asinus pelle leonina se induit, sed aures prominentes eum prodidere.

Minus aperta est res in reliquis locis, qui ex sacris Iudaeorum libris adferuntur, neque tamen difficilis; nam cum apud Philonem eadem, qua hic, interpretatione instructi inveniantur (praeter ultimum, de quo infra dicendum erit), hic autem procul dubio ex Philone exscriptus sit, veri simillimum est vel potius necessario sequitur, etiam reliquos Philoni deberi. Nam scriptorem huius libri sacram

<sup>1)</sup> His respondent, quae ad Antisthenis dictum interpretandum dicit, quae si prorsus ad verbum descripsisset, melius esset: etenim quod *βαραῖται* et *οὐδ' εὐσάλευτοι* in unum coactis (*καὶ βάρος ἔχον ἀσάλευτον*) praeterea *φρόνησιν ἐρηρυσμένον* esse dicit, illud *ἐρηρυσμένον* non minus ineptum est hoc loco, quam infra in interpretatione Mosis dicti *πράξεις* esse *ἐρηρυσμένας*.

scripturam ipsam non adisse et ex primo loco vidimus et ex altero, qui p. 452 adfertur, satis elucet, ubi eadem negligentia Mosem inducit ea de aliis loquentem, quae in sacris libris non ipse loquitur, sed deus de eo praedicat. Ubi enim ausus est Moses eum, qui amore dei captus esset<sup>1)</sup>, deum appellare (ita, ut hominum deus esset non deus rerum naturae, quam gubernare summi patris esset)? Quanquam non dubium est, quin haec spectent ad Exod. c. 7 v. 1 (cf. 4 v. 16), sed ibi quoque Moses non de aliis loquitur, sed deus dicit se illum deum Pharaonis facturum esse: καὶ εἶπε κύριος πρὸς Μωυσῆν λέγων Ἰδοὺ δέδωκά σε θεὸν Φαραώ. Philo hunc locum, quo saepissime utitur, semper ad verba sacrae scripturae adfert: I 222: τοῖς ἐπεταὶ καὶ τὸ Μωυσῆν, ὁπότε χειροτονεῖται θεὸς τοῦ Φαραώ, μὴ πρὸς ἀλήθειαν γεγενῆσθαι, δόξῃ δὲ μόνον ὑπολαμβάνεσθαι. — Λέγεται δὲ ἐν ἱεραῖς βίβλοις Ἰδωμί σε θεὸν Φαραώ, τοῦ διδομένου πάσχοντος οὐ δρωτος. Δραστήριον δὲ τὸ ὄντως ὄν, οὐ πάσχον ἀναγκαιῶς εἶναι. Τί οὖν δὴ (δὲ Mang.) τούτων συνάγεται; ὅτι ὁ σοφὸς λέγεται μὲν θεὸς τοῦ ἄφρονος, πρὸς ἀλήθειαν δὲ οὐκ ἔστι θεὸς ὥσπερ οὐδὲ τὸ ἀδόκιμον τετραδραχμόν ἐστι τετραδραχμον κ. τ. λ. Quae addit ad definiendum, quemadmodum Moses deus intellegendus sit, huic loco, etiamsi non prorsus respondent, tamen simillima sunt. Praeterea cf. I 51. 165. 581. 597/98. Atque ut etiam reliquos locos cum Philone comparemus, qui p. 454 est, locum eadem interpretatione adfert de congr. quaer. erudit. gratia. I 544: Καὶ ταύτην ἠῤῥατό τις ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀναγραφαῖς πατὴρ υἱῷ, τῷ ἄφρονι Ἡσαῦ ὁ ἄριστος Ἰσαάκ. Εἶπε γὰρ πον· Ἐπὶ μαχαίρᾳ σου ζήσεις καὶ τῷ ἀδελφῷ σου δουλεύσεις, λυσιτελέστατον κρίνων τῷ πόλεμον ἀντὶ εἰρήνης αἰρουμένῳ καὶ ὥσπερ ἐν μάχαις δπλοφοροῦντι διὰ τὴν ἐν τῇ ψυχῇ στάσιν καὶ τυραχὴν ὑπερκόφω γενέσθαι καὶ δουλεύσαι καὶ ἐπιτάγμασιν ἄτ' ἂν ὁ σωφροσύνης ἐραστὴς ἐπικελεύσῃ, πᾶσι πειθαρχεῖν· praeterea I 125. 403. II 441. item quartus saepius apud eum occurrit, veluti de posterit. Cain. I 241: Καλεῖ δὲ (Μωυσῆς) πλησίον καὶ ἑγγὺς τὸ ἀγαθόν· οὐ γὰρ ἂν ἀπείναι (recte ἀναπτῆναι Mang. reposuit), φησί, εἰς οὐρανὸν οὐδὲ πέραν θαλάττης ἀφικέσθαι δεῖ κατὰ ζήτησιν τοῦ καλοῦ, ἑγγὺς γὰρ καὶ πλησίον ἵστασθαι ἐκάστῳ· καὶ τριχῇ

<sup>1)</sup> τὸν ἔρωτι θεῷ κατεσχημένον καὶ τὸ ὄν μόνον θεραπεύοντα· ex his animadvertendum est alterum a Philone saepissime usurpari ad summam pietatem significandam: II 258, 33: ἰκέται καὶ θεραπεύεται τοῦ ὄντως ὄντος. II 252, 12. 264, 20. I 326, 38. 332, 43 et saepius.

αὐτὸν (sic Mang. codd. *τριχὲν αὐτῷ*) διαιρεῖ φυσικώτατα· ἐν γὰρ τῇ στόματι σου, φησὶν, ἐστὶν καὶ ἐν τῇ καρδίᾳ καὶ ἐν ταῖς χερσὶ· τοῦτο δὲ· ἐν λόγοις, ἐν βουλαῖς, ἐν πράξεσι. praeterea I 541. 614, II. 406. 421. Quod hic dicit non opus esse magno itinere pro eo, quod apud Philonem legebat, non opus esse ad caelum ascendere, propter ea, quae antecesserunt, cum ibi de itineribus per terras mariaque faciendis oratio esset, ita mutavisse putandus est. — In iis, qui praeterea insunt Iudaici loci, ex contrario sic se habet res, ut a Philone abhorreant: nam mihi quidem non contigit in Philonis libris neque ipsam vocem *ὀλοκαρπώματος* neque ineptam illam, quae p. 456 proponitur interpretationem<sup>1)</sup> (*οὐρανομήκεις ἐστελέχωσαν ἀρετάς, — ἀθάνατα ἔρρη, καρπὸν φέροντα εὐδαιμονίας οὐδέποτε λήγοντα, ἢ ὥς τινες, οὐ φέροντα, ἀλλ' αὐτὰ ὄντα εὐδαιμονίαν, ἃ Μωσῆς ὀνόματι συνθέντω καλεῖν εἴωθεν ὀλοκαρπώματα. Ἐπὶ μὲν γὰρ τῶν ἐκ γῆς βλαστηνόντων κ. τ. λ.*), indagare. Etiam ea, quae de Essaeorum moribus institutisque narrantur, ab iis, quae Philo de illis perhibet (apud Eusebium praep. evangel. VIII 11) discrepant. Nam cum Philo praeter cetera in iis laudet, quod (§ 8) *γάμον παρητήσαντο μετὰ τοῦ διαφερόντως ἀσκεῖν ἐγκράτειαν*, huius *ἐγκρατείας* hic nulla fit mentio; praeterea quod hic laudi eis tribuitur, quod *δοῦλος παρ' αὐτοῖς οὐδὲ εἷς ἐστίν*, servos apud illos fuisse Philo expressis verbis non dicit ille quidem, sed satis certe indicat, cum narrat (§ 3) *ἴδιον* eos *κτῆσασθαι τὸ παράπον οὐδὲν, οὐκ οἰκίαν, οὐκ ἀνδράποδον, οὐ χωρίον κ. τ. λ.*, quod hic *κωμηδὸν* habitare narrantur, *τὰς πόλεις ἐκτρεπόμενοι*, apud Philonem (§ 1. 2) *οἰκοῦσι πολλὰς μὲν πόλεις γῆς Ἰουδαίας, πολλὰς δὲ κώμας καὶ μεγάλους καὶ πολυανθρώπους ὁμίλους*<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> *ὀλοκάρπωμα*, quae vox in solis sacris libris atque ibi rarissime invenitur, prorsus aliam habet vim, atque hic ei tribuit. Neque enim compositum est, quod hic vult, ex *ὄλος* et *καρπός*, sed derivandum a *καρποῦν* fruendum offerre Levit. 2, 11 (*οὐ προσοίσετε ἐπ' αὐτοῦ καρπῶσαι τῷ Κυρίῳ*), *καρποδοῦναι* (*ὀλοκαρποῦσθαι*) fruendum offerri (Siras. 45, 14 *θυσίαι αὐτοῦ ὀλοκαρπωθήσονται καθήμεραν*), ut sit sacrum, quod totum offertur, et prorsus eandem habeat vim, atque *ὀλοκαύτωμα*, qui factum est, ut omnibus locis, ubi in aliis libris occurrit, in aliis pro eo *ὀλοκαύτωμα* legatur. Praeter *ὀλοκάρπωμα* exstat ab eodem *καρποῦν* derivandum *ὀλοκάρπωσις*; e. gr. Gen. 22 Abraham filium Isaac *εἰς ὀλοκάρπωσιν* ducit.

<sup>2)</sup> Accuratius inquirere, quae inter ea, quae hic de Essaeis narrantur, quaeque Philo Josephus alii de iis narrant, intercedat ratio, non huius est quaestionis. Quan-

Haec si recte disputavimus, — nec video quae contra dici possint —, actum esse de libro *περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλευθερον* nemo concedere nequit. Sed multo plura praesto sunt, neque ea parvi momenti, quae ad rem magis confirmandam liceat nobis adferre. Sunt autem haec:

Philoni non potuit in mentem venire, praesertim in libro, quem ad amicum sive missurus esset, sive ita fingeret, Alexandriam, in qua ipse domicilium habebat, ab reliquis urbibus eiusdem nominis sic distinguere, ut p. 465 fit, ubi sunt: *Ζηλωτῆς δὲ - ἐγένετό τις Χαιρέας τῶν ἀπὸ παιδείας. Ἀλεξανδρείαν γὰρ οἰκῶν τὴν πρὸς Αἰγύπτῳ* x. τ. λ. Sic loquitur, qui nullam habet cum illa urbe necessitudinem.

Sed ne Judaeus quidem fuit is, qui hunc librum scripsit, quippe qui de eis ut alienis hominibus loqueretur: p. 457: Septem sapi-

quam prorsus hoc labore supersedere non debemus, cum inde speremus aliquid nos profecturos esse ad aetatem, qua hic liber compositus sit, certius circumscribendam. Graetzius igitur, cui Frankelius persuasit hunc librum non Philonis esse, scriptorem, quae de Essaeis perhibet, Josepho debere vult, cum dicit (Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, Band III p. 527): Auch die pseudophilon. Schrift q. o. pr. l. hat den besonderen Zug, dass die Essäer in Dörfern wohnten und die Städte flohen. — Die übrigen Züge des Stückes über die Essäer in dieser Schrift sind Josephus entlehnt, was sich besonders in der Zahl 4000 zeigt, die der Verf. aus Josephus (Alterth. XVIII 1, 5) genommen hat, wie er denn überhaupt seiner Diatribe über die Essäer Josephus' Bericht in diesem Kapitel zu Grunde gelegt zu haben scheint. Wir haben also nur Josephus als Hauptquelle über die Essäer, die pseudophilon. Schrift und Porphyrius sind von Josephus abhängig. Ad istam argumentationem, si quidem hoc nomine digna est, refutandam non accuratius inter se comparabo, quae hic et apud Josephum de Essaeis traduntur; neque enim opus est, cum vel inde, quod scriptor narrat Essaeos usque eo apud omnes, qui ibi exstitissent, tyrannos, quamvis illi in alios saevissent, magno in honore fuisse, necessario sequatur hanc eorum laudationem ante Josephum compositam esse. Nam bello Judaico Romanos ne Essaeis quidem pepercisse Josephus testis est, apud quem bell. iud. II, 8, 10 haec sunt: *διήλεγξε δ' αὐτῶν (Εσς.) ἐν ᾧ πᾶσι τὰς ψυχὰς ὁ πρὸς Ῥωμαίους πόλεμος, ἐν ᾧ στρεβλούμενοι καὶ λυγίζόμενοι καιόμενοι τε καὶ κλώμενοι, καὶ διὰ πάντων ὀδεύοντες τῶν βασανιστηρίων ὕργάνων, ἵνα ἡ βλασφημῆσσι τὸν νομοθέτην ἢ φάγωσι τι τῶν ἀσυνήθων, οὐδ' ἑτερόν τι ὑπέμειναν παθεῖν, ἀλλ' οὐδὲ κολακεύσαι ποτε τοὺς αἰχισμένους ἢ δακρῦσαι· μειδιῶντες δὲ ἐν ταῖς ἀλγηδόσι καὶ κατειρωνεύμενοι τῶν τὰς βασάνους προσφερόντων εὐθυμοὶ τὰς ψυχὰς ἠφέσαν ὡς πάλιν κομιούμενοι.* Nec veri simile est scriptorem de industria hanc eorum vexationem silentio praeteriisse, quippe quae summae eis laudi sit.

entibus, Magis, Gymnosophistis memoratis ἔστι δὲ καὶ ἡ Παλαιστίνη καὶ Συρία καλοκαγαθίας οὐκ ἄγνος, ἣν πολυανθρωποτάτου ἔθνους τῶν Ἰουδαίων οὐκ ὀλίγη μοῖρα νέμεται κ. τ. λ. Moses semel nominatur, reliquis locis ne nomine quidem appposito ὁ τῶν Ἰουδαίων νομοθέτης appellatur pp. 449. 52. 56. Evolve Philonis libros, percurrere omnes, ubicunque Mosis auctoritate utitur, aut simpliciter eum nomine adfert, aut ὁ πάνσοφος vel ὁ νόμους διαταξάμενος vel tale aliquid dicit, cui respondet, quod sacros suae gentis libros nusquam τὴν Ἰουδ. νομοθεσίαν nominat, ut huius libri scriptor (p. 454), sed τὴν νομοθεσίαν ἡμῶν vel ἱερὰς βίβλους vel similiter. Iudaeus enim et esse et videri vult. Prorsus autem ab eo abhorrere, quod p. 452 Iudaeorum legum lator γυμνῆς ὡς λόγος ἀσκητῆς φιλοσοφίας fuisse dicitur, iam Frankelius animadvertit.

Deinde nonnulli inveniuntur loci, qui ab iis, quae Philo de rebus divinis sentiebat, discrepant. \* Ille enim, cum unum deum esse crederet, Iudaeorum deum, et vehementer saepissime inveheretur cum in eos, qui deos esse negarent, tum in eos, qui plures esse eos dicerent, non potuit scribere (p. 451/52): εἰ μὴ τοῖς μὲν τῶν βασιλέων ἑταίροις ἄξιον μὴ μόνον ἑλευθερίαν, ἀλλὰ καὶ ἀρχὴν συνομολογεῖν —, τοῖς δὲ θεῶν τῶν Ὀλυμπίων δουλείαν ἐπισημυστέον, οἳ κ. τ. λ. Nam quod nos consuevimus vetere e more deos dicere pro uno, quem credimus, talem impietatem nusquam in se admisit, immo tam anxius fuit in hac re, ut in libro περὶ μέθης (I 380), ubi ex Hesiodi operibus vv. 287. 289-92 memorantur, pro θεοὶ ἔθνηκεν ἀθάνατοι scriberet θεὸς ἔθνηκεν ἀθάνατος. Eadem de causa ab eo alienum est, quod p. 448 Sophoclis versus οὐδὲν τῶν Πυθοχρήστων διαφέρων, p. 470 Zenonis dictum οὐ Ζηρώνειον μᾶλλον ἢ Πυθόχρηστον esse dicitur, quod p. 462 Herculis exemplo allato conceditur exemplis heroum, quippe qui mixto et divino et humano semine sint nati, hominum libertatem non probari vel quod paulo infra dicitur heroibus τὸ κλέος ἐν τοῖς φυτεύουσιν ἀκούσιον esse. Vide modo, quem admodum Philo de heroibus loquatur: de congr. quaer. erudit. gratia I 521: κακοπραγίας, αἷς τοὺς ἀδομένους παρ' αὐτοῖς ἥρωάς τε καὶ ἡμιθέους λόγος ἔχει χρῆσασθαι. leg. ad. Gaium II 557: ἔρχετο γὰρ ἑξομοιοῦν τὸ πρῶτον τοῖς λεγομένοις ἡμιθεοῖς ἐκτὸν. de praem. et poenis II 409: ubi narravit, quae de Triptolemo ferebantur eum draconibus vectum per omnes terras frumento donasse mortales

glandibus usque eo vescentes, τοῦτο μὲν οὖν, ὥσπερ πολλὰ καὶ ἄλλα, τοῖς εἰωθόσι τερατεύεσθαι οἷον πλάσμα μύθου ὃν ἀπολελείφθω πρὸ σοφίας σοφιστεῖαν καὶ γοητεῖαν πρὸ ἀληθείας ἐπιτετηδευκόσιν. Atque ne quid praetermittamus ex iis, quae huc faciunt, quod p. 463 duo athletae narrantur ἐν ἀγῶνι ἱερῶν non prius destitisse, quam uterque mortuus esset, Philo te monet de agricult. I 317: ἱεροὺς μὴ νομίσῃς ἀγῶνας, οὗς αἱ πόλεις ἐν ταῖς τριετηρίσιν ἄγουσι, θέατρα ἀναδειμύμεναι πολλὰς ἀνθρώπων δεξάμεναι μυριάδας. — 318: τοῦτων μὲν δὴ τῶν ἀγῶνων πρὸς ἀλήθειαν ἱερὸς οὐδεὶς κἂν πάντες ἄνθρωποι μαρτυρῶσιν. de praem. et poenis I 416: λέγω δὲ ἱεροὺς (ἀγῶνας) οὐ τοὺς παρ' ἄλλοις νομιζομένους· ἀνέριος γὰρ οὗτοί γε κ. τ. λ. Praeterea adfero ut a Philone aliena ποινὰς illas (p. 446 εἰ μὴ τισι ποιναιῖς ἐλαύνοντο θανατῶντες) et Τυγῆν καὶ ἀγαθὸν δαίμονα (p. 451). Quanquam animadvertendum est scriptorem consulto in Sophoclis versu (p. 448) pro Iovis, quod invenerat, nomine θεὸν substituisse, neque enim Sophocles θεὸς ἑμὸς (sic cod. Med. vulg. ἐμοὶ) ἄρχων, θνητῶν δ' οὐδείς scripsit sed Ζεὺς ἑμὸς ἄρχων θνητῶν δ' οὐδείς cf. Nauck frg. 684. Etiam in ea argumentatione, qua ex amicitia, quae sapientibus cum deo est, efficitur eos esse liberos (p. 451/52), inde, quod deus ἐταίρειος esse dicitur, suspicari licet in eo, quem exscripsit libro, Iovis nomen exstitisse, cuius illud epitheton proprium est. cf. Welcker, griech. Götterlehre II p. 203.

Aliud est, quod scriptor Graecorum et philosophorum et poetarum auctoritate saepissime utitur, Mosis et Iudaeorum sacrae scripturae obiter tantum hic vel illic mentione iniecta, et paene omnia, quae adferuntur ad rem probandam exempla, e Graecis sumpsit. Hoc enim a Philonis ratione prorsus abhorret, qui totus in Iudaeorum sacris scriptis versatur et quod ad rem et quod ad exempla attinet, qui Graecos poetas parcissime memorat, philosophorum auctoritate, quamvis eorum libros exscripserit, non saepe utitur, atque si ea utitur, multo saepius dicit, veterum aliquem haec dixisse vel tale aliquid, quam ut, quod in hoc libro usque quaque fit, eos nominet<sup>1)</sup>, qui exempla e Graecis paene nulla sumpsit. Certe, quod

<sup>1)</sup> Hoc Platonis, cuius scriptis praeter ceteros usus est, exemplo demonstrare liceat: bis eum nomine adfert: I 29. 32 sed I 5: ὅπερ καὶ τῶν ἀρχαίων ἐπέε τις. I 69: οἱ παρ' Ἑλλήσι φιλοσοφοῦντες. 348: ὡς ἔφη τις. 358: ὡς ὁ παλαιὸς λόγος. 408: λέγεται. 555: τοῦτό τις καὶ τῶν ἐπὶ σοφίᾳ θαυμασθέντων — ἐφώνησε. 558: παγκάλας

in hoc libro Pythagoreorum coetus *ιερώτατος*, quod Plato *ιερώτατος* (sic enim cum cod. Mediceo pro *λιγυρώτατος* scribendum videtur) dicitur, tantos Graecis honores tributos apud Philonem frustra quaesiveris. *Ιερὸς* ei Moses est, *ιεροὶ* sacri suae gentis libri. Quamquam non tam ingrato animo fuit, ut eos non laude aliqua afficeret, quod tamen semper ita facit, ut nomen non adiciat (Lacedaemonios: deter. potiori insidiatur: I 216: *ἐν τινι τῶν ἐννομωτάτων πόλεων ἔθος εἶναι φασιν τοιοῦτον*. Zenonem Eleatam ib. I 224: *φασὶ γοῶν ἤδη τινὰς τῶν σοφῶν τροχιζομένους κ. τ. λ.* Stoicos I 107: *οἱ δοκοῦντες ἄριστα φιλοσοφεῖν ἔφασαν κ. τ. λ.* 456: *τοῦτο δὲ ἐστὶ παρὰ τοῖς ἄριστα φιλοσοφήσασιν ἀδόκμενον τέλος*. 583: *ἢ οὐχὶ καὶ μέχρι νῦν τῶν φιλοσοφίᾳ τετελεισμένων εἰσὶ τινες, οἳ λέγουσι κ. τ. λ.*<sup>1)</sup> praeterea cf. locos de Platone collectos) aut si adicit, tum non ipse eos laudat, sed apud suos eos magno honore florere dicit vel tale aliquid (Heraclitum I 503: *οὐ τοῦτ' ἐστὶν ὃ φασὶ "Ἕλληγες τὸν μέγαν καὶ ἀοίδιμον παρ' αὐτοῖς 'Ηράκλειτον*<sup>2)</sup>). Socratem I 629: *τὸν τρόπον τοῦτον Θάραρον μὲν Ἑβραῖοι, Σωκράτην δ' Ἕλληγες ὀνομάζουσι. καὶ γὰρ ἐκεῖνον ἐγγηράσαι φασιν τῇ περὶ τοῦ γνῶθι σουτὸν ἀκριβεστάτῃ σκέψει*. Unum Homerum nomine nominato simpliciter laudat I 405 *ὃ μέγιστος καὶ δοκιμώτατος τῶν ποιητῶν Ὅμηρος*, in quo tamen alia res est, cum poetas Iudaei sibi non vindicaverint.

Sed Philonem Graecos magno in honore habuisse communis est opinio, quae cum duobus potissimum vel potius solum libris nitatur, et hoc, quem nunc tractamus, et sermonibus qui sunt de providentia, iam quid de illis nobis videatur, ne quis eos contra nos adferat, dicendum est, quamquam accuratius in eos non inquisivimus. Sed non necesse est diligenter perquirantur ad id quidem intellegendum Philonem eorum auctorem non esse. An est,

*τις τῶν πάλαι σοφῶν*. 623: *ὡς εἰπέ τις*. II. 134: *φασὶ γὰρ τινες οὐκ ἀπὸ σκοποῦ*. de parent. colend. A. M. 26, ubi idem Platonis dictum, quod in hoc libro adfertur, *ὡς ἔφη τις*. Quod Frankelius dicit eum semel vel bis apud Philonem *δόκιμον ἄνδρα* appellari, illos locos indagare non contigit.

<sup>1)</sup> Ex his vides eum Stoicis philosophiae palmam tribuisse, quod tamen ita intellegendum est, ut optimi sint inter Graecos philosophos, nam vera sapientia ei solus Moses erat instructus.

<sup>2)</sup> Zeller hunc locum non recte attulit (Philos. d. Gr. III 2<sup>5</sup> p. 343 adn. 7), cum id, quod maximi momenti est, *παρ' αὐτοῖς* omitteret.

qui sibi persuaserit, Philonem a se impetrare potuisse praesertim in quaestione de providentia instituenda, ut totus ad Graecorum et philosophorum et poetarum auctoritatem recurreret, ut Mosis sui in quaestione ipsa nulla ratione habita, in transitu eum bis memoraret, ut summos Graecis honores tribueret (e. gr. p. 79. Parmenides alii divi, Pythagoreorum coetus, id ipsum quod inprimis nos in hoc libro offendit, sacer appellatur) nec singulis solum, sed toti Graeciae? De ea enim in altero libro haec sunt: Euseb. praep. evangel. p. 398 d. 399a: *Τῆς δ' Ἑλλάδος οὐ κατηγορεῖται, ὡς λυπρᾶς καὶ ἀγόνου· πολὺ γὰρ κὰν ταύτῃ τὸ βυθύγειον. Εἰ δ' ἡ βάρβαρος διαφέρει ταῖς εὐκαρτίαις, πλεονεκτεῖ μὲν τροφαῖς, ἐλαττοῦται δὲ τοῖς τροφόμενοις, ὧν χάριν αἱ τροφαί. Μόνῃ γὰρ ἡ Ἑλλὰς ἀνευδῶς ἀνθρωπογονεῖ γιτὼν οὐράνιον καὶ βλάστημα θεῖον ἠκριβωμένον, λογισμὸν ἀποτίκτουσα οἰκισόμενον ἐπιστήμῃ. Τὸ δ' αἷτιον· λεπτότητι ἀέρος ἡ διάνοια πέφυκεν ἀκονᾶσθαι. — Διὸ κατὰ τὴν βάρβαρον ἔρημὴν μὲν ταῖς εὐτροφίαις καὶ στελέγῃ περιμῆκιστα καὶ ζῆρυν ἀλόγων σφόδρα τὰ γονιμώτατα, νοσὴν δ' ἥκιστα γεννᾷ.* Haecine ego putem Philonem scripsisse, eundem Philonem, qui suam gentem ex omnibus excellentissimam esse putabat, qui Graecorum sapientiam ex libris suae gentis fluxisse contendit?<sup>1)</sup> Atque ut alia adferam, in quibus offendi, quod in illis libris ad significandum divinum numen promiscue et deus et dei usurpantur, talem impietatem Philonem anxie declinare supra vidi-mus; praeterea poteratne Philo Alexandrinus haec scribere, Aucher p. 83/84: »Disce tamen quod dico tibi, certius, civitates aspiciendo; istas enim singuli principes antiqui condidere: Theseus Athenas — et Alexander Macedo nominatissimam Alexandriam iuxta Aegyptum?« poteratne Philo Iudaeus Mosem et Iudaeos ut alienos homines inducere?<sup>2)</sup> — Quanquam his, quae libros illos per-

<sup>1)</sup> I 503: οὐ τοῦτ' ἐστὶν ὃ φασιν Ἕλληνες τὸν μέγαν καὶ ἀοίδιμον παρ' αὐτοῖς Ἡράκλειτον κεφάλαιον τῆς αὐτοῦ προσησάμενον φιλοσοφίας αὐχεῖν ὡς ἐφ' εὐρέσει καινῇ; παλαιὸν γὰρ εὐρημα Μωσέως ἐστὶ τὸ ἐκ τοῦ αὐτοῦ τὰ ἐναντία τμημάτων λόγον ἔχοντα ἀποτελεῖσθαι. — I 65: Εὐ καὶ ὁ Ἡράκλειτος κατὰ τοῦτο Μωσέως ἀκολουθήσας τῷ δόγματι. φησὶ γὰρ κ. τ. λ. I 251: ἀφ' ἧς καὶ τὸ Στωικὸν ἐβλάστησε δόγμα. I 691: λέγουσι γὰρ τῷ Ἀβραάμ οἱ κατιδόντες αὐτοῦ τὸ ἀστέιον βασιλεὺς παρὰ θεοῦ εἰ σὺ ἐν ἡμῖν, δόγμα τιθέμενοι τοῖς περὶ φιλοσοφίαν διατρέβουσιν — cf. I 87.

<sup>2)</sup> Aucher p. 11. Iudaeorum legislator Moyses. p. 39 nihil nisi Moyses, sed eodem loco ita de Iudaeis loquitur, ut appareat, eum non esse in eo numero: Nonne

currentes collegimus, rem confectam esse non ausus sim profiteri, sed illi quoque accuratiore quaestione egent.

Iam autem ad hunc librum redeuntēs circumspectamus, quae praeterea a Philone aliena sint. Offendimus igitur in adiectivo *λεωφόρος*, quod hoc in libro prorsus contrarium in modum usurpatur, atque ille eo utitur. Hic enim (p. 445) idem significat, quod *δημώδης καὶ πεπατημένος*, quae vera eius vis est, et *λεωφόροις ὁδοῖς* opponitur *ἀτραπὸς ἄβατος ἰδιώταις*, id est philosophiae via. Philoni autem *λεωφόροι* ὁδοὶ ex contrario eae sunt, quibus philosophi proficiscuntur, quae ad caelum ducunt, viis asperis ac salebrosis, quibus vulgus proficiscitur, oppositae: I 16, I 34 *ἐπόμενος αὐτῷ (τῷ πατρὶ) κατ' ἔχνος ταῖς ὁδοῖς, ὥς ὡς λεωφόρους ἀνατέμνουσιν ἀρεταί.* I 137: *Ἡρῶ — ἀπὸ τῶν φθειρομένων γῆς σωμάτων, τελευτήσεις δὲ πάλιν εἰς ἐκεῖνα, τὴν μεταξὺ τοῦ βίου τρίψας ὁδὸν οὐ λεωφόρον, ἀλλὰ τραχεῖαν, βάτων καὶ τριβόλων κεντεῖν τε καὶ τιτρώσκειν πεφυκῶτων μεστήν.* I 232. 244. 255. 294. 316. 407. 482. 523. II 2. 39. 188. 330. 346. 364. 383, quibus e locis apparet, Philoni *λεωφόρους* ὁδοὺς non eas esse, quae λαδὸν φέρουσι, sed quae *λείως* φέρουσιν.

Postremo, ut ex re ipsa argumentum ducamus, alia est libertas, quam Philo sapienti tribuit, alia, quae hic de eo praedicatur. Sapiens enim, qui hic inducitur, Stoicorum sapiens est, se ipse contentus, tanta instructus animi magnitudine, ut omnia in se posita habeat, cui nihil deest, undique perfectus, invictus, beatus etc., quae omnia Philo, cum non tanta humanae virtutis fiducia esset instructus,

---

et Iudaei legem circumcisionis libero arbitrio elegerunt? Lex enim mentis imperat eis, non genethialogia. — Si ergo diversis temporibus Iudaei prae se ferunt ex utero natalitium et nihilominus una est illis ratio vitae etc. Atque, si quid video, Bernays idem de illis libris suspicatus est, cum I. I. p. 34 ad verba: »Moses heisst nur der Gesetzgeber der Judaeer: man erhält den Eindruck von einer Anerkennung, die ein Fremdartiges dem Vf. abgewinnt« adnotaret: »Ebenso in der gleichfalls nicht von Philo herrührenden Schrift quod omnis probus liber c. 5 etc. (haec sola causa est, quam contra hunc librum protulit). — Auch de providentia I 22, p. 11: Iudaeorum legislator Moses.« Neque enim video qui illos libros adferre potuerit, nisi persuasum habebat eos non Philonis esse. Quae Diels, Doxogr. p. p. 3, 4 de priore libro exposuit: »disserentium personarum nomina et quae ad dialogi speciem pertinebant exsecta, argumenta ac ne ea quidem plena excerpta esse«, ea constare, etiamsi illos libros Philoni abiudicamus, apparet, quanquam mira illa inter priorem librum et Pseudoplutarchum consensio facilius explicari poterit.

nemini nisi deo ipsi tribuere ausus est, (de Cherub. I 154: *μόνος δ θεὸς ἀψευδῶς ἑορτάζει. Καὶ γὰρ μόνος γήθει καὶ μόνος χαίρει καὶ μόνος εὐφραίνεται καὶ μόνῳ τὴν ἀμυγῇ πολέμου συμβέβηκεν εἰρήνην ἄγειν. Ἄλυσός ἐστι καὶ ἄφοβος καὶ ἀκοινώνητος κακῶν, ἀνένδοτος, ἀνώδυνος, ἀκμῆς, εὐδαιμονίας ἀκράτου μεστός. de nom. mutat. I 606: πολλῇ δὲ ἄγνοια νομίζειν τὰς θεοῦ ἀρετὰς τὰς ἀρρεπεῖς καὶ παγιωτάτας χωρῆσαι ψυχὴν ἀνθρώπου δύνασθαι· ἀγαπητὸν γὰρ εἰκόνας αὐτῶν κτήσασθαι δυνήθῃναι πολλοῖς καὶ μεγάλοις ἀριθμοῖς τῶν ἀρχετύπων ἐλαττουμένους κ. τ. λ. de Abrah. II 29: ἐπὶ λυπον μὲν γὰρ τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος καὶ περιδεῖς — ἄλυσος δὲ καὶ ἄφοβος καὶ ἀμέτοχος παντὸς πάθους ἢ τοῦ θεοῦ φθόσας, εὐδαιμονίας καὶ μακαριότητος παντελοῦς μόνη μετέχουσα. de septen. II 280) cui respondet, quod nos monet, ut nostris viribus desperatis ad deum totos nos adplicemus, cum ipsi nihil boni nec velle nec cogitare possimus (leg. alleg. I 132: ἄριστον οὖν τῷ θεῷ πεπιστευκέναι καὶ μὴ τοῖς ἀσαφέσι λογισμοῖς καὶ ταῖς ἀβεβαίαις εἰκασίαις et saepissime idem docet). Non ex nostri animi robore libertatem nobis oriri vult, sed ex deo eam pendere (I 112. I 326: Πολλάκις μέντοι καὶ τελειωθέντες τινὲς ἀτελεῖς ἐνομίσθησαν, τῷ παρὰ τὴν ἰδίαν προθυμίαν, ἀλλὰ μὴ κατ' ἐπιφροσύνην θεοῦ βελτιωθῆναι δόξαι. 401. 458. II 38: τὴν τοῦ σοφοῦ βασιλείαν ὁρᾷ θεός). Tale quid in hoc libro frustra quaesiveris, in quo, praeterquam quod sapientum libertas ex amicitia, quam cum deo habent, demonstratur, quodque ut eum ducem sequamur bis obiter admonemur, nulla omnino dei ratio habetur. Non deus est, sed virtus, in qua cardo versatur.*

## CAPUT II.

### Argumenta continens ex libro ipso ducta. De fontibus libri.

Sed iam finem faciamus conquirendi, quae in hoc libro a Philone abhorreant. Licet enim hic numerus augeri possit, tamen et ea, quae gravissima sunt, collegisse nobis videmur, neque omnino talia quicquam valeant, si quis eis, quae de Iudaicis locis exposuimus, ad fidem nondum perductus sit. Iam aliam quaerendi viam ingressuri sumus. Haec omnia enim, quae huc usque disputavimus, et demonstrantes scriptorem Philonis libros exscripsisse, et colligentes, quae insint in libro ab illo aliena, quamvis nobis persuasum sit satis valere ea ad fidem libro abrogandam, tamen fatendum est, non necessaria esse, sed potius, ut ita dicam, accidentia, cum totus liber per se spectatus tam misellus sit, ut ob ipsam nimiam deformitatem nullo modo a Philone compositus esse possit. An est, qui librum alienis e fontibus nullo consilio nullaque ratione compilatum Philoni audeat tribuere? Hanc autem eius condicionem esse altera huius quaestionis parte demonstrare propositum est.

Atque primum quidem apparet Iudaicos locos, quos maximam in partem e Philone desumptos esse supra vidimus, omnino ex hoc libro removendos esse, cum aut nullo sententiae detrimento deesse possint, aut, id quod ad maiorem eorum partem pertinet, sententiarum nexum interrumpant.

Primum locum, ubi Mosis adfertur dictum sapientis manus graves esse, ne in se quidem esse aptum iam vidimus, cum dictum ei, quae addita est, interpretationi non respondeat. Sed fortasse non tam negligenter, ut supra diximus, quam stulta quadam sollertia, illud, quod momentum facit, manus ab Aarone fulciri, scriptor omisit. Nam supra de eo erat oratio, sapientem constantia

sua adversarios devincere, quam ad confirmandam sententiam Antisthenis adfertur illud *δυσβάστακτον εἶναι τὸν ἀστείον*. Quodsi Mosi id solum tribuit sapientis manus esse graves, in hoc dicto idem inesse vult. Sed cum istam interpretationem addebat, non solum ineptias in se admisit, sed omnis similitudo ita evertitur, cum in interpretatione non de ea agatur gravitate, qua adversarii humi sternuntur, sed de ea, quae mentis eget adminiculis. Eiecto autem hoc loco nihil desiderari apparet.

Iam ad alterum locum accedamus, qui exstat p. 452 in ea argumentatione, qua ex amicitia, quae sapientibus cum deo est, eos liberos esse colligitur: »Quid, qui deorum amici sunt, ei nonne liberi sunt existimandi? An regum amici non solum liberi sunt, sed imperii participes, qui autem dis sunt cari sapientes, servi erunt, qui propter amorem in deum pari ab hoc affectu honorati reges regum sunt, ut poetae dicunt? Audacius etiam Iudaeorum legumlator eum, qui amore erga deum inflammatus esset, deum dicere ausus est, hominum vero deum etc. Licetne igitur eum, qui hoc tanto privilegio gaudet, servum dicere, qui etiamsi divinae sortis non ipse particeps est, tamen propter eam, quam cum deo habet amicitiam necesse est beatus sit?« In his Mosis dictum cum interpretatione postea inculcatum esse manifestum est, quippe cuius nulla in hac conclusione habeatur ratio. Quae enim est ista *τοσαύτη προνομία*, qua sapiens fruitur? Ex Mosis, quod proxime antecedit, dicto exspectaveris in eo eam sitam esse, quod deus sit. At id ipsum expressis verbis negatur (*ὅς ἐι καὶ θείας οὐκ ἤξιώται μοίρας*), sed hoc solum ei conceditur privilegium *τὸ φιλεῖν χρῆσθαι θεῷ*, ut artissime cohaereant verba *ἀρα ἄξιον τὸν προνομίας τοσαύτης τετυχηκότα δοῦλον κ. τ. λ.* cum iis, quae ante Mosis dictum de sapiente pronuntiantur, eum propter amorem in deum pari ab hoc affectu honorari. Alia est causa, cur Mosis dictum inculcatum esse existimandum sit, quod ibi sapientis tantum in deum amor premitur, nulla mentione facta dei erga eum amoris, ex quo tota ista conclusio proficiscitur.

Tertius locus p. 454 exstat, ubi Zenonis illud: nonne vapulabit malus, si probo contradixerit, revocatur ad ea, quae in Iudaeorum legibus de Isaaco narrantur Esao filio praedicante fratris eum servum futurum esse. Bene enim illum perspexisse, summum esse

bonum malo homini servitutem, ut suo arbitrio privatus ad bonam frugem reduceretur. Hanc narratiunculam apte additam esse non potest negari. Licet enim Zeno ipse, cum diceret οὐκ οἰμώζεται ὁ φαῦλος, ἐὰν ἀντιλέγῃ τῷ σπονδαίῳ, nihil voluerit dicere nisi, quod in verbis ipsis inest, nonne verberibus dignus est malus, si iis, quae sapiens dixit, contradicere ausus sit, tamen ita illud dictum contra multitudinem defenditur, quasi idem sit atque ἐπ' οὐδενὶ μᾶλλον οἰμώζεται ὁ φαῦλος ἢ τῷ μὴ πειθαρχεῖν τῷ σοφῷ, cui defensionis apte ista narratio respondet, quanquam ea remota nihil desideratur.

Eo certiora in quarto loco inveniuntur vestigia, cur inculcatus sit, quippe qui contra ea, quae proxime antecedunt pugnet atque adeo contraria doceat. An non prorsus inter se haec duo discrepant, homines vituperare, quod virtutis causa nulla neque per terras neque per maria itinera faciant, deinde pergere: Sed non longo itinere nec magnis navigationibus opus est ad virtutem inveniendam, quippe cuius radices in nobis sint sitae et c.? Malum autem artificium, quo scriptor usus est, ut hunc locum ad ea, quae antecedunt, adjungeret, iam supra detegimus. Itaque et hic sacrae scripturae locus et ea, quae de cultura radicum virtutis<sup>1)</sup> exponuntur, quae cum eo artissime coniuncta sunt, ut postea inculcata sunt releganda usque ad verba ὧν δὲ εἰκὸς ἦν ὑστερίζειν ἵμερος καὶ πόθος ἀπληστος, quibus eiectis verba φρονήσεως δὲ ἢ σωφροσύνης ἔνεκα γῆ μὲν ἀπόρρευτός ἐστι —, πελάγη δὲ ἀπλωτα κ. τ. λ. aptissime excipiuntur verbis διὰ τοῦτο πλουσίῳ μὲν καὶ ἐνδύξῳ καὶ ταῖς ἡδοναῖς χρωμένῳ μιστὴ γῆ καὶ θάλαττα κ. τ. λ.

Nec minus aperta res in Essaeis est. Moribus eorum institutisque copiose descriptis iam dicit se singulorum virorum exempla propositurum esse, ut quae certissima sint testimonia, quibus verbis ad Calanum transit. Ex his exspectaveris hunc esse exemplorum ordinem, ut primum πλήθη bonorum virorum adferantur, deinde

<sup>1)</sup> Hanc similitudinem eidem Philoni debere videtur, quippe apud quem saepius occurrit: I 304 de agricult.: καὶ γὰρ γῆν μεταλλεύουσι καὶ τὰ πελάγη διαβαίνουσι καὶ τὰ ἄλλα πάντα ὅσα εἰρήνης καὶ πολέμου ἔργα δρῶσιν, ὕλας ἀφθόγους, ὡς βασιλίδι, ἡδονὴν πορίζοντες, οἱ γεωργίας μὲν ἀμύητοι ψυχικῆς, ἢ σπείρουσα καὶ φυτεύουσα τὰς ἀρετὰς καρπὸν δρέπεται τὸν εὐδαίμονα βίον ἀπ' αὐτῶν. de praem. et poen. II 410: Ἐνιοὶ μὲν οὖν τὰ ἐλπίδος σπέρματα ἢ ὡς πολέμοιοι τὰς ἐν τῇ ψυχῇ κακίας ζωπυρῇαντες ἐνέπρησαν, ἢ ὡς ἄμελεῖς τέχνης τῆς γεωργικῆς ὑπὸ ῥαθυμίας διεφθίραν.

singuli viri memorentur. Sed hic ordo, quem scriptor indicat, rei ipsi non respondet, cum iam ante Essaeos singuli viri testes citati sint, septem illi, quos Graecia tulit, sapientes, ut necessario iste transitus falsus sit. Iam si tenemus ante Essaeorum laudationem Gymnosophistas in universum memoratos esse, post eam Calanum, qui nobilissimus est Gymnosophista, adferri, quid statuendum sit, in promptu est. Essaei ab interpolatore inter Gymnosophistas et Calanum interpositi sunt, ad quos cum Calanus iam non posset simpliciter adiungi, isto transitu usus est.

Sed Iudaico hoc quasi fuco quodam absterso multum abest ut liber integer sit et aliquo modo perfectus, qui, ut supra diximus, alienis e libris compilatus est, ita tamen, ut scriptor uno libro quasi fundamento usus pannis eum aliunde desumptis vestiret. Hunc igitur librum quantum possumus restituamus, quae ab eo aliena sint, una cum iis quae compiler ad singula conglutinanda de suo addidit removens, id quod supra in Iudaicis locis fecimus.

Initio libri scriptor dicit se hunc de bonorum libertate librum adiungere libro, quem de malorum servitute composuisset<sup>1)</sup>. Hoc fictum esse supra vidimus, cum liber de utroque paradoxo sit; sed id etiam vidimus repugnare illa verba ipsi exordio, quippe quod eiusmodi sit, ut duorum una paradoxorum possit exordium esse neque vero alterius. Postea igitur ad exordium addita sunt, quod eis remotis apte et pulchre a Pythagoreorum praecepto incipit. Animadvertendum autem est ista, quae compileri tribuimus verba, Philonis dicendi moris simillima esse, qui eadem consanguinitatis metaphora usus librum de humanitate ad librum de pietate adiungit: τὴν δὲ εὐσεβείας συγγενεστάτην καὶ ἀδελφὴν καὶ δίδυμον ὄντως ἕξῃς ἐπισκεπτέον, φιλανθρωπίαν, librum de iustitia ad librum de concupiscentia: περὶ μὲν οὖν τῆς ἡγεμονίδος τῶν ἀρετῶν - εἴρηται πρότερον, νυνὶ δὲ περὶ τῆς ἐπιτηδευούσης ἀδελφὰ καὶ συγγενὴ ταύταις δικαιοσύνης λεκτέον: Sed omnino saepius ea utitur: I 376. 521. II 256. 310. 350. 414 et c. Haec autem similitudo magis etiam

<sup>1)</sup> Similiter in libro *περὶ ἀφθαρσίας κόσμου*, si quidem eum cum hoc tristi opere comparare licet, se habet res, ut scriptor nobis promittat librum, quo rem altera ex parte illustraturus sit, quem codices nostri non praebent; quanquam illum librum nihil impedit, quominus in lucem prodiisse statuamus, itaque Bernays eum temporum iniquitate intercidisse censet.

apparebit in iis, quae infra ut a compilatore addita notanda erunt, ut non dubium sit, quin idem homo, qui Iudaicos locos, quos maximam partem ex Philone desumptos esse vidimus, inculcavit, totum librum consuerit.

Sed plura ex exordio removenda sunt, ut integrum sit. Laudato Pythagoreorum praecepto: ne quis incedat per viam publicam, quod qui vere usque eo philosophiae studuissent, suum fecissent, λόγων καὶ δογμάτων ἰδέας constituentes, a quibus impuris abstinendum esset, qui impuri sint intellegendi, definitur: »Impuros autem dico et qui eruditionis omnino sunt expertes et qui simulatione sapientiae formam eius corrumpunt.« Sequitur prorsus abrupte orationis forma quae dicitur recta nonnullorum quae apud philosophos (Stoicos) iactabantur paradoxorum irrisio, quae est a verbis πῶς γὰρ οὐκ ἐκτόπια καὶ θαύματα ὄντως usque ad verba τοῖς δὲ ἐκ τριγωνίας στιγματίαις, παιδότηριψι καὶ παλιμβόλοις ἐλευθερίαν<sup>1)</sup> atque terminatur verbis ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα, ὡς ἔφην, πρόφασις ἀνθρώπων κ. τ. λ., quae spectant ad ea, quae supra de volgi stultitia exposita sunt. Haec autem irrisio mihi valde suspecta est, primum, quod prorsus abrupte incipit neque ullo verbo multitudo inducitur, cuius hoc de philosophis iudicium scriptor esse vult. Deinde vero in ipsis invectio- nibus offendi, quarum tantus est ardor et spiritus, tanta gravitas, tam acerbo simul et urbano sale conditae sunt, ut vix credideris haec eo consilio composita esse, ut despectae multitudini tribue- rentur, sed ut potius ex hominis ingenio profecta esse vide- antur, qui ipse philosophorum vanas iactationes summo sibi odio habebat. Quo tendam, apparet. Rem autem conficiant verba πῶς δὲ οὐ παράλογα καὶ γέμοντα πολλῆς ἀναισχυντίας ἢ μανίας ἢ — οὐκ ἔχω τι λέγω (διὰ γὰρ ὑπερβολὴν οὐδ' οἰκείων ὀνομάτων εὐπορεῖσαι ῥᾶδιον) πλοισίους μὲν ὀνομάζειν κ. τ. λ. Haec enim verba ea sunt, ut non nisi unius certique hominis, qui ipse pro sua parte loquitur, esse possint. Atqui hic pluribus tribuuntur vel potius toti hominum generi, unde sequitur, ut totus iste locus, cuius unus est sonus idemque color ad verbum alieno e libro inculcatus sit. — Qui

<sup>1)</sup> τοῖς δ' ἐκ τριγωνίας στιγματίαις, παιδότηριψι καὶ παλαιοδοῦλοις libri: corr. Wilamowitzius: »vocabulum τριγωνία Pollux VIII 85 (ex Aristotele vel potius lege Attica). παιδότηριψ Phot. s. v. παλμβολος item Phot. cf. Sueton. de conviciis. p. 145 Fres. παλαιώδουλος reperitur infra p. 468, sed post ἐκ τριγωνίας inepte poneretur.«

ille liber fuerit, si quaerimus, ex hoc fragmento id quidem suspicari licet eum compositum esse ad philosophorum auctoritatem minuendam: certius eum definire nondum possumus. Recte autem haec a nobis disputata esse et eo confirmatur, quod remoto isto emblemate una videlicet cum verbis ἔστι δὲ τὰ τοιαῦτα κ. τ. λ. a compilatore additis apte sententiae se excipiunt nec quidquam desideratur, et quod verba, quae ita compilatori tribuenda sunt, simillima sunt eis, quae Philo de congr. quaer. erudit. gratia I 523 de corrupto sensuum iudicio dicit: γυμνάζει δὲ ἡμᾶς (Ραχὴλ) — πάντων καταφρονητικῶς ἔχειν — ἃ περιβλεπτα καὶ περιμάχητα ὁ πολλὸς ἀνθρώπων ὄχλος κρίνει δεδεκασμέναις μὲν ἀκοαῖς, δεδεκασμένῳ καὶ τῷ τῶν ἄλλων αἰσθήσεων δικαστηρίῳ.

Exordio restituto ad alteram libri partem, qua scriptor exempla contineri vult, accedamus, cum inde proficiscentes commodius nodum exsoluturi esse nobis videamur, quam si antea priorem partem, quae argumenta continet ex re ipsa ducta, explicemus. — Ubi igitur expositum est, cur tam parvus sit numerus bonorum virorum, τὸ δλίγον adfertur: testes citantur septem, quos Graecia tulit, sapientes, non quin plures tulisset et ante et post illos, sed horum memoriam aut longo tempore oblitteratam esse<sup>1)</sup>, aut invalescente eorum, apud quos vivant, negligentia obrui; ex Persis citantur Magi, ex Indis Gymnosophistae (Essaei) Calanus. Deinde ποιητῶν καὶ συγγραφέων testimonia adferuntur vel potius unius Euripidis testimonium, qui in Syleo fabula Herculem inducit Syleum, cuius per emptionem servus fit, omni modo irridentem. Huc usque omnia sunt plana et apta, cum, quae sequuntur, nullo modo accomodari possint. Iterum enim proponuntur exempla, quae cum contra omnem ordinem addita sunt, cum supra ab exemplis ad testimonia poetarum transitus factus sit, tum ab iis, quae ante memorata sunt, exemplis prorsus aliena. Omnia enim e Graecis sunt sumpta, supra autem, cum septem sapientes memorarentur, expresse negatum est praeter illos alios e Graecis nominatim posse adferri, ut necessario his

---

<sup>1)</sup> καὶ ἄλλων πρότερον καὶ αὐτοῖς ὡς εἰκὸς, ἀκμασάντων, ὧν ἡ μνήμη, παλαιότερων μὲν ὄντων μήκει χρόνων non, quod codices praebent, οὐκ ἠφανίσθη, nam tum eorum nomina exstarent, sed ἠφανίσθη, ut non iam possint nominatim adpellari neque testes citari. Ut horum vetustiorum memoria longo tempore ἠφανίσθη, sic recentiorum contempatione ξεμαυροῦται.

exemplis alius fons statuendus sit. Ne vero quis dicat Herculis exemplum tam arte cum Zenone et Anaxarcho, qui proxime sequuntur, cohaerere, ut una cum illis ab exemplis, quae antecedunt, segregandum sit, ea ipsa, quibus coniunguntur, verba claudicant. »Sed fortasse, inquit, obvertat quis exemplis heroum, quippe deorum satu sint editi<sup>1)</sup>, hominum libertatem non probari<sup>2)</sup>. Hoc concedendum est, sed non fuerunt heroes Zeno Eleates et Anaxarchus etc.« Haec ita sunt dicta, quasi ante Herculis exemplum adlatum esset. Sed, verum si quaeris, non Hercules *εἰς πίστιν* testis citatus est, sed Euripidis *τῆς τῶν σπονδαίων ἐλευθερίας μαρτυρία* proposita. Compilatori igitur iste transitus tribuendus est, neque impedit, quod exemplorum ordini omnino non respondet, quoniam exempla, quae ante Herculem memorata sunt, omnia ex hominibus sunt desumpta: nam talibus eum scrupulis immunem fuisse et ante vidimus, cum de transitu, quo Calanus ad Essaeos adnectitur, disputaremus, et post videbimus. Una autem cum hoc transitu etiam exclamationem illam post Zenonis Anaxarchique exempla: *αὐταὶ γέμουσαι θράσους αἱ ἐπτολμαὶ κ. τ. λ.* ei attribuendam esse intellegitur.

Hoc igitur primum est, quod teneamus, ea, quae post Herculem proponuntur exempla, ab iis, quae antecedunt, esse segreganda. Sed hoc non multum proficimus, cum in altera, ut ita appellem, exemplorum parte ingens omnium rerum sit perturbatio: neque enim solum exempla proferuntur, sed conclusiones argumenta adhortationes nullo sententiarum ordine et nexu intermixta sunt: quin exempla inter se prorsus sunt contraria. Ac primum quidem, ut chaos ad ordinem ducatur, omnia ea segregemus, quae inter exempla nullum habent locum, quae sane multa sunt. Huc igitur referenda est ea, quae p. 466 post gallos gallinaceos proponitur conclusio: *καὶ μὴν οὐδ' ἐκείνο τις τῶν ἐπὶ βραχὺ παιδείας ἀψαμένων ἀγνοεῖ κ. τ. λ.* deinde ea, quae post Argus navis laudationem abrupte incipit adhortatio, quae est a verbis (p. 468) *ἐπανατάσειον*

<sup>1)</sup> Similiter Cicero de off. I 118, postquam Herculem laudavit e duabus illis viis Virtutis viam eligentem; hoc Herculi, Iovis satu edito, potuit fortasse contingere, nobis non item etc. (Max. Tyrius III 8 *Τὶ λέγω Διόνυσον ἢ Ἡρακλέα; μῦθοι ταῦτα, ἡρώϊκά ταῦτα. Τὸν Σωκράτη λέγω.*)

<sup>2)</sup> *μεΐζους γὰρ ἢ κατὰ ἀνθρωπίνην φύσιν γενομένους* (θεοὶς add. Wilamow.) *Ὀλυμπίοις ἀμιλλᾶσθαι.*

δὲ καὶ ἀπειλῶν usque ad verba τὸ δισάλωτον καὶ μὴ εὐκαταφρόνητον δείκνυται. Item quae proxime sequitur captio (vehementer corrupta), quae est usque ad versus ἐγὼ δ' ἔμαιντοδ κ. τ. λ. praeterea Theognidis versus cum interpretatione simul cum irrisione quae nullo sane sententiarum nexu sequitur eorum, qui manumissi idcirco se liberos esse putent. Haec omnia brevi manu sunt removenda et tribuenda, quod ratio dictat, ei auctori, cui quaestionem compiler debet, ita ut ea exscripta, quae omisisse eum poenitebat, adderet. Plura autem de eis suo loco dicemus.

Iam igitur ad exempla accedere liceat, e quibus ea primum colligamus, quae scriptor miro mentis errore ex libro desumpsit, quo homines admonebantur, ut libertatem (id est eam, quae vulgo putatur) omnibus rebus mortique ipsi anteponerent, quae igitur ex libro desumpsit, qui prorsus contraria docebat, atque ipse sibi proposuit docere. Huc autem pertinent omnia, quae p. 467 proferruntur, quae haec sunt: »Magnae autem, quam habet libertas, laudis foedaeque quae adhaeret servituti turpitudinis testes sunt priscae illae et longaevae civitates et gentes, quae tanquam immortales sunt inter mortales, quasque errare non est veri simile. Nulla paene contio habetur, in qua non agatur de libertate, continua bella Graecia et barbaries gerunt, qua alia de causa, nisi ut libertatem tueantur? Qua propter etiam in pugnis duces militum animos hisce fere solent inflammare: Servitutem, gravissimum malum, quae nobis imminet, depellamus, libertatem autem amplectamur, qui fons est beatae vitae, unde omnia bona manant. Qua propter Athenienses, Graecorum acutissimi — quod enim in oculo pupilla aut in animo mens, hoc in Graecia Athenae — quando pompam ducunt Cereri et Proserpinae, nullum servum adhibent, sed sua ipsi manu omnia faciunt. Nuper vidi<sup>1)</sup> in theatro, cum Euripidis ab histrione recitarentur versus hi: τοῦ λείθερον γὰρ ὄνομα κ. τ. λ. omnes spectatores surgere et conclamare laudantes et sententiam et poetam. Admiror etiam Argonautas, qui nullum admittebant servum ne ad necessaria quidem ministeria — si quidem poetas audire volumus, sed quidni

---

<sup>1)</sup> Quod se ipsum illud vidisse fingit, hoc non auctori, sed compilatori tribuendum videtur, quippe cui hic exempla adferendi modus vehementer placuerit: 449 ἤδη ποτὲ εἶδον ἐν ἀγῶνι — 451. ἐγὼ γοῶν ἐθεισάμην πολλάκις. 462. παλαιστὰς οἶδα καὶ παγκρατιστάς κ. τ. λ.

eos audiamus, qui sint populorum praeceptores?<sup>1)</sup> Quin etiam Argo navis ipsa non passa est a servis se intrari.« Citatur Aeschyli versus (qui huic uni debetur). — Admiranda est stultitia hominis, qui non dubitat in eodem libro Graecos barbarosque laudare, quod continua de libertate bella gerant, Athenienses Argonautasque praedicare, quod nullo in honore vernae et stigmatiae apud eos versati sint, nos autem usque quaque adhortari, ut ne continuo servos dicamus, qui a plerisque ita habeantur, sed respiciamus mores. Ad eundem *περὶ ἐλευθερίας* librum (hoc enim titulo liceat nobis eum significare) dubio procul revocanda sunt, quae p. 463 proferuntur exempla, pueri Laconis<sup>2)</sup>, qui se ipse interimere malebat, quam servorum ministeriis fungi, Dardanidum, quae pueros, ne servitutem paterentur, interfecerunt (Polyxenae<sup>3)</sup>): nam de libertate in iis agitur, quam homines putant. Nec potest obverti, haec omnino non exempla esse intellegenda, sed proponi, ut inde ut a minore ad sapientem ut ad maius conclusio fiat, ut apte in libro de sapiente proferantur. Nam cum in ea quae addita est, conclusione: »Ergo in mulieribus et pueris tantum erit libertatis studium, ut pro ea mortem voluntariam occumbant, ii vero, qui ex mero sapientiae fonte hauserunt, non continuo liberi erunt?« cum in hac igitur conclusione libertatis duae notiones confundantur, non admodum veri simile est, haec scriptorem in libro de sapientis libertate invenisse, sed maiorem habet speciem veri, eum ad exempla ex alio libro desumpta conclusionem illam non satis scitam

---

<sup>1)</sup> *παιδευταὶ γὰρ οὗτοί γε τοῦ σύμπαντος βίου (καὶ) καθάπερ ἰδίᾳ γονεῖς παῖδας (παιδὸς codd.) καὶ οὗτοι σωφρονίζουσιν.* Mangey.

<sup>2)</sup> Hoc exemplo etiam Seneca usus est ep. 77, 14: Exempla nunc magnorum virorum me tibi iudicas relaturum? puerorum referam. Lacon ille memoriae traditur impubis adhuc, qui captus clamabat »non serviam« sua illa Dorica lingua et verbis fidem imposuit: ut primum iussus est servili fungi et contumelioso ministerio — adferre enim vas obscaenum iubebatur —, inlisum parieti caput rupit.

<sup>3)</sup> Polyxenae exemplum cum iis, quae antecedunt, non esse coniungendum monuit me Wilamowitzius: nam *γύναια* satis a Dardanidum exemplo munitur, herois huc non facit, porro agitur de hominibus libertatem morte redimentibus, at Polyxenae utique moriendum est. Videtur autem esse tribuendum non compilatori, sed lectoris alicuius curiositati; neque enim *τραγωδός* hic dicit, sed *τραγικός*, neque Euripidis nomini illud addi aut opus aut ex more eius. At Hecuba omni aetate legebatur, ediscebatur; proclivis ergo interpolatio.

addidisse. — Fortasse autem dixerit quispiam una cum his exemplis etiam Xanthios illi libro tribuendos esse, quod negaverim, cum Xanthii non pro libertate moriantur, sed ut fidem servarent erga defunctum principem, ut nullum in libro *περὶ ἑλευθερίας* habeant locum, sed a scriptore additi esse videantur. — Praeterea ea, quae p. 466 de gallis narrantur et de Miltiade ex eodem fonte esse hausta veri est simillimum. Quanquam enim aliquo modo galli, qui mortem potius patiuntur, quam ut cedant adversario, *παρὰ δειγμάτων* adferri possunt libertatis, quae est in sapiente, tamen ex ea quae addita est narratiuncula, qua Miltiades, Persarum rege tota Asiae iuventute ad Graeciam devastandam proficiscente<sup>1)</sup>, civium animos certamine gallorum instituto tantopere narratur inflammasse, ut arreptis armis in pugnam ruerent nec tela nec vulnera curantes, dum modo in libera patria humarentur, apparet, ex libro haec desumpta esse, quo non sapientis libertas praedicabatur, sed ea, quam homines putant. Eodem nos ducunt Ionis versus (hoc uno loco servati), quibus in gallo laudatur, quod *θάνατον δουλοσύνας προβάβουλε*. Quae sequuntur verba: *τοὺς οὖν σοφοὺς τί οἶόμεθα; οὐκ ἀσμενέστατοι δουλείας ἀνταλλάξασθαι τελευτήν; κ. τ. λ.*, quibus illa exempla ad sapientem adhibentur, compilatori tribuenda esse apparet, nec minus, ea inepta esse. Nam si sapiens liber est, *καὶ ἂν μυχροὶ τὰ δεσποτῶν σύμβολα προφέροντες ἐπανατείνωνται*, id quod ea, quae sequitur, interrogatione demonstratur, qui idem *δουλείας ἀνταλλάσσεται τελευτήν*? Sed non potest non in ineptias delabi, si quis librum de libertate cum libro de libertate sapientis coniungit. — Minus aperta res est in iis, quae ante puerum Laconem exstant, conclusionibus, quibus ex athletarum mortis contemptione concluditur, multo magis sapientes pro libertate esse

<sup>1)</sup> Hoc in Miltiadem non quadrare apparet, pro quo Themistoclem expectaveris, praesertim cum de eo similia ferrerentur Aelian. var. hist. II 28 *Ὅτε Θεμιστοκλῆς ἐπὶ τοὺς βαρβάρους ἐξῆγε τὴν πολιτικὴν δύναμιν, ἀλεκτρούνας θεάσατο μαχομένους· οὐδὲ ἀργῶς αὐτοὺς εἶδεν· ἐπέστησε δὲ τὴν στρατιάν καὶ ἔφη πρὸς αὐτοὺς· Ἄλλ' οὗτοι μὲν οὔτε ὑπὲρ πατρίδος οὔτε ὑπὲρ πατρίων θεῶν, οὐδὲ μὴν ὑπὲρ προγονικῶν ἡρώων κακοπαθοῦσιν οὐδὲ ὑπὲρ δόξης οὐδὲ ὑπὲρ ἑλευθερίας οὐδὲ ὑπὲρ παιδων ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ μὴ ἡττηθῆναι ἐκάτερος μὴδὲ εἶξαι θάτερον τὸν ἕτερον. Ἀπερ οὖν εἰπὼν ἐπέρρωσε τοὺς Ἀθηναίους.* Sed cavendum est, ne mutemus, nam facile potuit fieri, ut duo bella duoque viri confunderentur.

morituros. Nam quod de morte agitur pro libertate subeunda hoc ad librum *περὶ ἐλευθερίας* nos ducere videtur: qui enim pro libertate morietur sapiens, qui utique liber est, sive servus est sive civis? At, obvertes, sapiens nonne tum pro libertate moritur, si mortem suscipit, ne quid coactus faciat et invitus? Hoc concedendum est, ut rem potius in ambiguo relinquam, hoc unum addens, quae in priore conclusione in sapiente praedicantur, magnam habere cum Philoneo sermone similitudinem, ut compilatori tribuenda videantur: p. 462 τοὺς δὲ τὸν ἀόρατον νοῦν γυμνάζοντας ἐν ἑαυτοῖς, ὃς ἀψευδῶς ἄνθρωπος ἐστὶν οἶκον ἐπιφερόμενος τὸ αἰσθητὸν εἶδος. Philo I 301: ἄνθρωπος δὲ ὁ ἐν ἐκάστῳ ἡμῶν τίς ἂν εἴη πλήν ὁ νοῦς; 335: τὸν ἐν ἡμῖν πρὸς ἀλήθειαν ἄνθρωπον, τουτέστι τὸν νοῦν. 533: τῷ νῷ, ὃς, κυρίως εἰπεῖν, ἄνθρωπος ἐστὶν ἐν ἀνθρώπῳ. — I 197: οὐκ οἰκία ψυχῆς τὸ σῶμα; 639. τὸν συμφύτῳ τῆς ψυχῆς οἶκον τὸ σῶμα.

Iste autem, quem statuimus, liber *περὶ ἐλευθερίας* nobis iam notus est: magnum enim illud, quod in exordio detegimus emblemata, quod ante diximus necessario ad librum revocandum esse conscriptum ad minuendam philosophorum auctoritatem, quis dubitabit, quin ex eodem libro sit desumptum? Ita etiam intellegitur, cur in illo fragmento duo de civitate bonorum malorumque exilio, de bonorum divitiis malorumque paupertate paradoxa interrogationis forma uberius exploduntur, tertium autem quod est de libertate, quod etiam mirabilius quam illa dictum est, mutata orationis forma paucis vituperatur nec tam irridetur, quam omnino proponitur. Ex exordio libri ista desumpta sunt atque duo priora paradoxa ea solum de causa enumerantur, ut ad tertium ducant, de quo plura scriptor expositurus est.

His ad ordinem redactis restant Zeno et Anaxarchus, praeterea Diogenes, Chaereas, Theodorus quique ab iis longe remotus est, Bias Priensis, quos apte sapientum libertatis testes adferri non potest negari. Nihilo minus tamen ex eo, quem restituri sumus, libro de libertate sapientum removendi sunt, cum exemplis primo loco positis repugnent. Nam si recte supra iudicavimus ex explicatione, quae exemplorum enumerationi praemissa est, Iudaicum illum locum quaeque ex eo pendent esse eicienda, necessario sequitur, ut explicatio ipsa ab interpolatore aliunde desumpta sit. Quodsi exscripta est, sine ulla dubitatione ad eundem fontem, ad

quem quaestio, revocanda est. Ergo etiam exempla, quae proxime eam sequuntur, ut his, quae restant, exemplis alius fons statuendus sit. Quanquam Zenonis quidem et Anaxarchi adeo vigeat memoria<sup>1)</sup>, ut haud sciam an non sit opus certo fonte. Diogenis autem, Chaeraeae, Theodori, Biantis dicta, cum in una eademque re versentur, in *παρησι* adversus potentiores praestanda, ex libro aliquo desumpta esse videntur, quo eius modi facete dicta collecta erant. — Quae de Diogene narrantur, eadem praeter illud de homine muliebri morbo occupato dictum<sup>2)</sup> Cratetis ep. 34<sup>3)</sup>, paulo brevius apud Epictetum IV 1, 114 seqq. cf. Stobaei floril. III 63 — Chaeraeae illud *Αἰγυπτίοισιν ἄνασσε κ. τ. λ.* hic, quantum scio, unus tradit. Theodorum regi Lysimacho, cur Cyrenis expulsus esset, interroganti respondisse, idem sibi contigisse quod Baccho Semeles filio, etiam Plutarchus de exil. 16 narrat, apud Diogenem idem respondet Lysimacho, cur Athenis sit eiectus, quaerenti. Comparasse autem se illum cum Hercule ab Argonautis ex Argo nave exposito, id nusquam alibi inveni: quanquam eodem simili Aristoteles politic. Γ 1284a utitur, ubi de ostracismo agit. — Quae de Biante narrantur, eum *ἀπειλοῦντι Κροίσῳ μάλᾳ καταφρονητικῶς ἀνταπειλῆσαι, ἐπεοθίειν τῶν κρομμύων, ἀνιττόμενος τὸ κλαίειν, ἐπειδὴ δάκρυα κινεῖ ἢ κρομμύων βρώσις*, apud Diogenem I 83 hoc idem regi Alyatti respondet: *πέμψαντι (Ἀλυάττῃ) πρὸς τὸν Βίαν, ἵνα ἤκη παρ' αὐτὸν Ἐγὼ δέ, φησίν, Ἀλυάττῃ κτελέω κρόμμυα ἰσοθίειν, ἴσον τῷ κλαίειν*. Apud Plutarchum, conviv. sept. sapient. c. 10 Pittacus regem Alyattem iubet *κρόμμυα καὶ θερμοὺν ἄρτον ἰσοθίειν*. — Verba autem, quibus a Xanthiis ad Diogenem transitus fit, compilatori esse tribuenda apparet. »Atque hi quidem, inquit, tyrannicorum inimicorum immanitati se eripientes mortem praetulerunt gloriosam humili vitae: ii autem, qui servati sunt fortunae beneficio, animo constanti eam sustinuerunt, Herculem imi-

1) Ipse Philo, qui admodum parvus est in Graecis exemplis ponendis, Zenonis exemplo utitur, ita tamen ut suo more nominatim eum non appellet, cf. p. 16.

2) Hoc praeterea apud solum Clementem paed. III 3, 16. 261 P inveni.

3) Ibi primus tantum ex tribus Homeri versibus, qui hic adferuntur, memoratur, quo similem in modum Seneca utitur ep. 63 1. 2: Nec sicci sint oculi amisso amico nec fluant. — Duram tibi legem videor ponere, cum poetarum Graecorum maximus ius flendi dederit: in unum dumtaxat diem, cum dixerit etiam Niobam de cibo cogitasse?

tantes etc.« Claudicare haec nemo non sentit. Quid enim sibi vult dicere: quibus autem fortuna concessit, ut viverent, fortiter tyrannorum acerbiter tulerunt? Qui sunt, obsecro te, illi, quibus fortuna hoc concessit? Nonne omnes sunt homines, qui pro libertate non mortui sunt? At hi non omnes *τλητικῶς ἐπέμεινον*, sed plerique summis et humiliter. Sana essent haec, si sapientum antecederent exempla morte voluntaria tyrannis sese eripientium, sed nec Xanthii sapientes fuere nec puer ille aut mulieres. — Praeterea etiam sententiae quae Chaereae quaeque Biantis dictis adlatis proferuntur inter se simillimae illi tribuendae erunt. Quae post Biantis dictum praeterea addita sunt verba *παρ' ὃ τοὺς διχόνοους κ. τ. λ.*, propter Theognidis versus addita esse manifestum est.

Praeter haec igitur exempla in altera libri parte, si rectum vidimus, iidem fontes distinguendi sunt inter se contrarii, quos in exordio detegisse nobis videmur. Idem autem de priore libri parte dicendum est, quanquam ibi res non admodum est difficilis, cum compiler contentus argumentis, quae in libro de sapientis libertate invenerat, pauca tantum ex altero fonte addidisset, quae facile separantur, eam dico argumentationem, qua p. 450/51 demonstratur, *ὅτι οὐχ αἱ ἀπηρεσίαι μὲνύματά εἰσιν δουλείας*, quae sic procedit: »Ministeria non propria esse servitutis, testes sunt milites<sup>1)</sup>, qui in itineribus, ut se iumentaue sustentent et alant, nullum laborem fastidiunt, qui fossas ducunt, naves aedificant, quaecunque ad bellum opus sunt, sua manu faciunt, testes sunt pauperes<sup>2)</sup>, qui inopia omnium rerum coacti sordida et humilia artificia exercent, testes altera ex parte servorum illi, qui ingenuorum muneribus funguntur, sed tamen servi sunt, ut omnino non sit mirum, si quis durior fortuna coactus ad ministeria descendat, quae servi praestare solent. At, inquires, alteri oboedire libertatis est detrimentum<sup>3)</sup>. Cur ergo

<sup>1)</sup> *τοὺς γὰρ στρατευομένους ἰδεῖν ἐστιν αὐτουργοὺς ἀπάντων* (Wilamowitz. *ἅπαντας* codd.).

<sup>2)</sup> *ἔστι δέ τις καὶ κατ' εἰρήνην πόλεμος τοῦ* (Wilam. *τῶν* codd.) *ἐν τοῖς ὁπλοῖς οὐκ ἀποδέων.*

<sup>3)</sup> Sic codicum verba graviter corrupta sine dubio intellegenda sunt: *Τὸ οὖν θαυμαστὸν, εἰ καὶ κατὰ τὸ ἐναντίον* [ὁ ἐλεύθερος add. Wilam.] *ὀλίσσῃ τῆς (τις Mang.) εὐτυχίας δουλικὰς χρεῖας ἐπιτελεῖ; τῷ (τὸ Mang.) δὲ ὑπακούειν ἐτέρων (ἐτέρῳ Mang.) τὴν ἐλευθερίαν ἀφαιρεῖται.* Sed fugit Mangeyum δὲ ferri non

liberi parentibus oboediunt, discipuli magistris? Nemo enim libenti animo servit. Omnino parentes liberos non iuberent sibi aliquid ministrare, si id servitutis esset proprium.« Haec, quid in hac quaestione sibi velint, non satis perspicio. Quid enim, quaeso, demonstratur? non detrimentum facere libertatis eum, qui necessitate coactus δουλικὰς χρείας ἐπιτελεῖ, sicuti altera ex parte sint, qui servili loco nati ingenuorum muneribus fungantur, nihilominus tamen sint servi. Liberi igitur et servi, quos homines putant, inter se opponuntur, neque quidquam ista disputatio ad sapientem valet, cuius ad libertatem sitne servus sitne ingenuus nihil interest. Itaque removenda est ex libro de libertate sapientis atque collocanda in libro περὶ ἐλευθερίας, ubi apte eam collocari et sententiae ipsae docent, et magnus qui est inter hanc argumentationem et Atheniensium Argonautarumque laudationem consensus. Hic enim docemur ἐπηρεσίας non proprias esse servitutis, exempli gratia milites esse αὐτοῦργους ἀπίωντων, οὐ μόνον τὰς πανοπλίας κομίζοντας, ἀλλὰ καὶ ὅσα πρὸς τὴν ἀναγκαίαν χρῆσιν ὑποζυγίων τρόπον ἐπηχθισμένους: in Atheniensibus laudatur, quod omnia, quae ad pompam pertineant, ipsi faciant, servos non admittentes, πρὸς εὐδοξίας καὶ τιμῆς, ὅπερ ἐστὶ, τὴν ἐπηρεσίαν τιθέμενοι, Argonautae laudibus tolluntur, quod σύμπαν ἀπέφηναν ἐλεύθερον τὸ πλήρωμα, μηδὲνα μῆτε (μηδὲ scribendum) τῶν εἰς ἀναγκαίαν ἐπηρεσίας προσέμενοι δοῦλον, ἀδελφὸν ἐλευθερίας αὐτοῦργίαν ἐν τῇ τότε ἀσπασυμένων. Quae exempla tam arte cohaerent cum hac argumentatione, ut nullo modo ab ea separari possint, quae quid sibi voluerit in illo libro apte Euripidis illis versibus:

τοῦἐλεύθερον γὰρ ὄνομα παντὸς ἄξιον,  
καὶν σμίκρ' ἔχῃ τις, μεγάλ' ἔχειν νομιζέτω<sup>1)</sup>

exprimitur. Videtur autem, ut eum inculcaret, permotus esse verbis (p. 449 init.) οἱ πολλοὶ κακοὶ τῶν πραγμάτων ὄντες αὐτοὶ κριταί, ὅτινες ἐκ τῶν χρεῶν δοκιμάζουσι τὸν δοῦλον, εἰς τὰς ἐπηρεσίας ἀφορῶντες, δέον εἰς τὸ ἀδούλωτον ἦθος male intellectis, ibi enim χρεῖαι et ἐπηρεαίαι eandem habent vim, quam δεσποτικὰ γράμματα,

posse, pro quo exspectaveris ἀλλά, ut haud sciam, an lacuna sit statuenda hunc fere in modum explenda: [ἀλλὰ τὸν δουλικὰς χρείας ἐπιτελοῦντα ὑπακοῦειν ἀνάγκη,] τῷ δὲ ὑπακοῦειν ἑτέρων τὴν ἐλευθερίαν ἀφαιρεῖται.

<sup>1)</sup> Ex Auga, cf. Stob. Floril. 49, 3. Nauck frg. 277.

cum hac argumentatione e contrario doceamur, inter *ὑπερησίας* et *δεισποτικὰ γράμματα* discrimen esse faciendum. — Praeterea non inveni in hac libri parte, quae a quaestione de libertate sapientis aliena sint. Neque in epilogo sunt, quae quidquam offensionis praebeant.

Restat igitur ut argumentum eorum, quae ex nostra disputatione libro *περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον* tribuenda sunt, enarremus, quae omnia, cum paradoxon illud unum sit ex iis, quae Stoici contra opinionem vulgarem de sapiente suo praedicaverunt, quod quidem ad rem ipsam attinet, ad eorum disciplinam revocanda esse cum per se apparet, tum adhibitis aliis scriptoribus intellegemus. Iam igitur illa videamus:

»Pythagoreorum illud: „ne quis incedat per viam publicam“<sup>1)</sup>, qui vere adhuc philosophiae studuerunt, suum fecerunt<sup>2)</sup>, vulgaribus opinionibus contemptis constituentes *λόγων καὶ δογμάτων ἰδέας*<sup>3)</sup>, a quibus impuris abstinendum est. Impuros autem dico et, qui eruditionis omnino sunt expertes, et qui simulatione sapientiae formam eius pulchritudinemque corrumpunt.« Ab eadem sententia ne multitudinem in quaerenda vita beata ducem sequamur Senecae incipit liber de vita beata. »Quicum lumen intellegibile cernere nequeant prae animi oculorum hebetudine, quasi in nocte quadam vitam degentes fidem non habent illis, qui in luce vivunt, quaeque iis narrant de rebus in lumine solis conspectis, vanos errores et nugas esse ducunt.« Huius similitudinis Platonem auctorem esse nemo nescit, qui rei publ. libri ζ initio eam proposuit. »Debebant autem, ut ii, qui corporis morbis cruciantur, auxilium a medicis petunt, sic

<sup>1)</sup> Hoc dictum saepius invenitur cf. E. Maas, philolog. Unters. III p. 97. praeterea adfero Clement. Strom. V 31, 664 P. Jamblich. protrept. p. 328. alludit Callimachus, epigr. 28:

*ἐχθαίρω τὸ ποίημα τὸ κυκλικόν, οἷδ' ἐκελεύθῃ  
χαίρω τίς πολλοὺς ὥδε καὶ ὥδε φέρει.*

<sup>2)</sup> *καταπειθεῖς γενόμενοι τῇ προστάγματι λόγον αὐτό, μᾶλλον δὲ θεσμόν ἰσοῦμενον χρησμῷ ὑπετόπησαν*: pro λόγον propter θεσμόν νόμον scribendum videtur.

<sup>3)</sup> *ἀτραπὸν ἄβρατον ἐκαινοτόμησαν ἰδιώταις λόγων καὶ δογμάτων, ἰδέας καταστειλάντες*: sic editores, post *ἰδιώταις* distinguendum esse docuit me Wilamowitzius.

illi philosophiae magistris se curandos tradere.« Prorsus in eadem sententia Ciceronis Tusc. disp. libri III exordium versatur: Quidnam esse, Brute, causae putem cur, cum constemus ex animo et corpore, corporis curandi tuendique causa quaesita sit ars atque eius utilitas deorum immortalium inventioni consecrata, animi autem medicina nec tam desiderata sit ante quam inventa, nec tam culta posteaquam cognita est, nec tam multis grata et probata, pluribus etiam suspecta et invisae? et quae sequuntur usque ad § 7. Philosophorum autem cum medicis comparatio, quo iam Democritus<sup>1)</sup> usus est quaeque apud Platonem saepius occurrit, saepissime apud Stoicos<sup>2)</sup> invenitur, qui a Cynicis eam accepisse videntur, quos vehementer hanc comparisonem amplexos esse nemo nescit. »Nam cum invidia secundum Platonem extra divinum chorum sit, *θειότατον*<sup>3)</sup> autem et *κοινωνικότατον* sit sapientia (Diog. VII 123 *κοινωνικός γὰρ γέσσει [ὁ σοφός]*), omnes ea benigne recipit *τοὺς ποτίμων διψῶντας λόγων*<sup>4)</sup> meraeque doctrinae infundens largos rivos ad sobriam ebrietatem perducit<sup>5)</sup>, cuius ubi imbuti erunt praeceptis, tum intellegent, se usque eo degisse vitam non vitalem vehementerque in se ipsi invehentur. Operae igitur pretium est, iuventutem suam

1) Clemens, paedag. I 2, 6. 100 P: *λητρική μὲν γὰρ κατὰ Δημόκριτον σώματος νόσους ἀπέεται, σοφίη δὲ ψυχὴν παθῶν ἀπαιρέεται.*

2) Seneca, ep. 50, 4 seq. 53, 9 seq. 94, 17. 104, 18. Alios locos collegit P. Wendland, Quaestiones Musonian. Berol. 1886 p. 12. p. 33.

3) *ἐπειδὴ δὲ — φθόνος ἔξω θείου χοροῦ ἵσταται, θειότατον καὶ κοινωνικότατον, σοφία, συγκλέλει μὲν:* post *θειότατον* δέ add. Wilamowitzius et sic vertimus: »sylogismus enim hic est: quicquid divinum est, invidia caret, maxime divinum est sapientia, ergo omnes admittit. apparet in propositione minore requiri δέ.«

4) cf. Plat. Phaedr. p. 243 D *ἐπιθυμῶ ποτίμῳ λόγῳ οἷον ἀλμυρὰν ἀκοὴν ἀποκλύσασθαι.*

5) *μεθύειν τὴν νηφάλιον ἀναπέμνει μέθην:* hoc oxymoron, quod apud Philonem saepe occurrit, alibi invenire non contigit, quanquam eius non proprium esse et hic locus docet — nam supra docuisse nobis videmur exordium nullo modo a compilatore Philonis imitatore compositum esse — et similia apud alios inveniuntur: Plutarch. conviv. sept. sapient, c. 13: *αἱ Μοῦσαι, καθάπερ κρατῆρα νηφάλιον, ἐν μέσῳ προθέμεναι τὸν λόγον.* — *Περὶ ὕψους* p. 37 (Jahn): Demosthenem docuisse *ὅτι κὰν βακχεύμασι νήφειν ἀναγκαῖον.* Lucian. Nigrin. p. 14 *οὕτω σοι καὶ αὐτὸς ἐνθεὸς καὶ μεθύων ὑπὸ τῶν λόγων περιέρχομαι· καὶ μὴν τοῦτο γε οὐ μεθύειν ἀλλὰ νήφειν καὶ σωφροεῖν ἐστίν.*

in eruditione exercere, in qua et adolescere et consenescere pulcrum est. Nam ut nova vasa<sup>1)</sup> saporem eorum, quibus primum imbuta sunt, diu servant, sic quae pueri discimus, ea ita inhaerescunt in mentibus, ut nunquam nos deserant.«

Sequitur quaestio: »Haec hactenus. Iam, quid sit, quod quaeritur, expediamus, ne nominum ambiguitate decipiamur, sed re, de qua disputaturi sumus, definita argumentis eam probemus«<sup>2)</sup>. Hunc transitum compilatoritribuendum esse nemo non concedere debet, cui prima libri verba ab illo ad exordium addita esse persuasum est: neque enim sic poterat scribere, nisi qui, antequam exordium institueret, proposuerat, de qua re librum conscripturus esset. »Servitus igitur et in animis et in corporibus dicitur, et sunt corporum domini (δεσπότες) homines, animorum nequitia et cupiditates. (Eadem servitutis divisio apud Diogenem VII 121/22: τὴν — δουλείαν στέρησιν αὐτοπραγίας (εἶναι). Εἶναι δὲ καὶ ἄλλην δουλείαν τὴν ἐν ὑποτάξει —, ἣ ἀντιτίθεται ἡ δεσποτεία). Item libertatis duo sunt genera, alterum corporis ab hominibus liberi, alterum animi liberi a cupiditatibus. Corporis libertas in casu sita; de ea igitur non quaerimus, sed de animo vacante omni perturbatione et cupiditatis et metus et voluptatis et aegritudinis. Haec animi perturbationum partitio, qua etiam Philo utitur, apud eosdem Stoicos in honore erat<sup>3)</sup> (Diog. 110. Cicer. Tusc. IV 11 et saepius). Missam igitur faciamus libertatem, quam plerique putant, et quaeramus eum, qui vere liber est, qui solus imperium sui habet, καὶ ἂν μυρίοι γράφωσι δεσπότες ἐαυτούς<sup>4)</sup>.«

<sup>1)</sup> ὥσπερ γὰρ φασὶ τὰ κενὰ (sic Editi codd. Med. et Aug. Mangey teste recte καινά) τῶν ἀγγείων ἀναφέρειν (— φέρει Wilamow.) x. t. l. Quod ad sententiam attinet, Mangeyus adfert: Hor. ep. I 2, 69: quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu. praeterea adfero Quintil. I, 1, 5: natura tenacissimi sumus eorum, quae rudibus annis percepimus: ut sapor, quo nova imbuas, durat.

<sup>2)</sup> τὰς ἀποδείξεις εὐσκόπως ἐφαρμότουμεν: p. 449. ἀρμόζομενος, 304 ἀρμόττον: item Philo promiscue utitur his verbi formis: ἀρμόζειν e. gr. I 519, 21. 332, 19. 340, 32. 342, 42. 541, 41. — ττειν: I 330, 21. 332, 12. 342, 24. 539, 6.

<sup>3)</sup> A Platone eam accepisse videntur, apud quem mihi occurrit Phaed. 83 B ἡ τοῦ ὡς ἀληθῶς φιλοσόφου ψυχὴ ἀπέχεται τῶν ἡδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ λυπῶν καὶ φόβων. Symp. 207 E καὶ μὴ ὅτι κατὰ τὸ σῶμα, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὴν ψυχὴν οἱ τρόποι τὰ ἥθη, δόξαι, ἐπιθυμιαί, ἡδοναί, λύπαι, φόβοι, τούτων ἕκαστα οὐδέποτε τὰ αὐτὰ πάρεστιν ἐκάστω, ἀλλὰ τὰ μὲν γίγνεται, τὰ δὲ ἀπόλλυται.

<sup>4)</sup> cf. p. 466: ἐξ ὧν ἐναργέστατα παρίσταται τὸ μῆτε τινὰ τῶν σπουδαίων δοῦλον εἶναι, καὶ ἂν μυρίοι τὰ δεσποτῶν σύμβολα προφέροντες ἐπανατείνωνται.

Ad haec conferre liceat, quae apud Philonem, de post. Caini I 252, leguntur, τοῦτο δ' ἐστὶ τὸ δογματικώτατον, ὅτι ὁ σοφὸς μόνον ἐλευθερός τε καὶ ἄρχων, κἂν μυρίους τοῦ σώματος ἔχῃ δεσπότας. Pleniorē hanc paradoxī formam a Philone servatam alibi mihi occurrisse non memini.

Exclamabit enim Sophoclis illud: Deus mihi princeps, nemo mortalium, nam re vera is solus liber est, qui deum ducem sequitur<sup>1)</sup> (mea autem sententia non liber tantum, sed ceterorum dux, res terrestres sibi subiectas habens [ἐπιτετραμμένος τὰ περιγεία]). Sed quaestionem de sapientis principatu in aliud tempus differamus, nunc de libertate quaerere propositum est. Εἰ δὴ τις εἶσω προελθὼν τῶν πραγμάτων ἐθέλῃσειε διακύνῃαι, γνώσεται σαφῶς, ὅτι κ. τ. λ.).« Verba, quae uncis inclusimus, compilatori tribuamus oportet eisdem de causis, quibus verba, a quibus incipit liber, ei tribuenda erant: neque enim quaestio de principatu sapientis a quaestione de eius libertate dirimi potest, cum, si sapientes soli liberi sunt, insipientes omnes servi, necessario sequatur, ut illi in hos imperium habeant. Itaque etiam hoc libro simul et libertas sapientis et principatus demonstratur: (p. 450: πρὸς οὐδενὸς οὐκ ἀναγκάζεται ἅτε καταπεφρονηκὼς μὲν ἀλγηδόνων — νόμῳ δὲ φέσειας ὑπηκόους ἔχων πάντας ἄφρονας. Ὅπερ γὰρ τρόπον αἰγῶν μὲν — αἰπόλοι — ἀφηγοῦνται κ. τ. λ. p. 453/54 mali admonentur, ut sapientibus oboediant. p. 470 in consummatione quaestionis: qui virtutibus vitia superavit, is τῷ ἀδουλώτῳ καὶ τὸ ἀρχικὸν προσεῖληφε.) Adde quod Philoneae est consuetudinis ad significandas res terrestres ipsas adiectivo περιγείου uti: de sacrif. Abelis et Cain. I 165: — τὸν σοφὸν ἰσότημον κόσμῳ ὁ θεὸς ἤγαγε, τῷ αὐτῷ λόγῳ καὶ τὸ πᾶν ἐργαζόμενος καὶ τὸν τέλειον ἀπὸ τῶν περιγείων ἀνάγων ὡς ἑαυτόν. Οὐ μὴν οὐδὲ ὅτε τοῖς περιγείοις κ. τ. λ. I 642, 8. 641, 40. II 213, 8. 226, 20. — Apud eundem εἶσω διακύνῃται, ut hic usurpatum, saepius invenitur: e. gr. II 62, qui locus huic est simillimus:

<sup>1)</sup> Stoicorum hoc esse praeceptum notum est: locos si quis quaerit, adfero: Epictet. diatr. I 12, 5: εἰ γὰρ μὴ εἰσι θεοὶ, πῶς ἐστὶ τέλος ἔπασθαι θεοῖς. ib. 30, 4. τέλος δὲ τί; τὸ σοὶ (θεῷ) ἀκολουθεῖν cf. IV 1, 89. — Seneca, vit. beat. 15, 5: habebit illud in animo vetus praeceptum: deum sequere. ep. 16, 5: haec (philosophia) docebit, ut deum sequaris, feras casum. Benef. IV 25, 1: propositum est nobis sequendum rerum naturam vivere et deorum exemplum sequi. M. Anton. XII 27. ὁ σοφὸς φιλοσοφώτερον τὸ-ἑαυτὸν-θεοῖς ἐπόμενον ἀφελῶς παρέχειν.

εἰ γοῦν βουλευθεὶς διακλύπτειν εἴσω τις τῶν πραγμάτων, εὕρησει —. II 412.  
 — »Libertatem autem, verum si quis quaerit, nihil aliud esse inveniet nisi potestatem omnia per se agendi (ὅτι οὐδὲν ἄλλο ἄλλω συγγενὲς οὕτως ὡς αὐτοπραγία ἐλευθερία).« Stoicorum hanc libertatis definitionem esse testes sunt Diog. 121: εἶναι γὰρ τὴν ἐλευθερίαν ἔξουσίαν αὐτοπραγίας, τὴν δὲ δουλείαν στέρησιν αὐτοπραγίας. Plutarch. Stoic. repug. c. 20 (verba Chrysippi): τῆς τε αὐτοπραγίας καὶ ὀλιγοπραγμοσύνης ἀστειῶν ὄντων. — Philo ea utitur de Joseph. II 51: εἰ δὲ ᾗδεῖς, ὅτι αὐτοπραγία μὲν ἐλευθέρῳ (οἰκέῳ addendum videtur, quod, cum sequatur οἰκέτῃ, facile intercidere poterat), οἰκέτῃ δὲ ἀλλότριον. »Ergo in malis ea non potest esse, quippe quibus multa sint impedimento, φιλαργυρία, φιλοδοξία, φιληδονία.« Haec vitiorum tripartitio saepius in hoc libro invenitur: p. 450: ἄκριτος γὰρ αὐτοῦς (reges) ἄγει καὶ εὐμορφία κ. τ. λ., ἵνα τὰς ἀργύρου καὶ χρυσοῦ καὶ τῶν σεμνοτέρων<sup>1)</sup> ἐπιθυμίας παραλείπω. p. 456: Διὰ τοῦτο πλουσίων μὲν καὶ ἐνδόξων καὶ ταῖς ἡδοναῖς χρηομένων μεστὴ γῆ κ. τ. λ. — Praeterea mihi occurrit apud Epictetum, frg. XIII Schweigh: οὐδεὶς φιλοχρήματος καὶ φιλήδονος καὶ φιλόδοξος, καὶ φιλάνθρωπος, ἀλλὰ μόνος ὁ φιλόκαλος. apud Plut. Stoic. Rep. 33: οὐδεὶς γὰρ φέρεται ἀνθρώποις πόλεμος ἄνευ κακίας· ἀλλὰ τὸν μὲν φιληδονία, τὸν δὲ πλεονεξία, τὸν δὲ φιλοδοξία τις ἢ φιλαρχία συρροήγγυσιν, cum aliis vitiis enumerantur ib. c. 34: δῆλον μὲν ὅτι σχέσεις αἱ κακίαι καὶ τὰ νοσήματα, φιλαργυρίαι, φιληδονίαι, φιλοδοξίαι, δειλίαι, ἀδικίαι· κινήσεις δὲ μοιχεῖται κ. τ. λ. τοῦτων οἶται Χρύσιππος οὔτε μικρὸν οὔτε μέγα παρὰ τὸν τοῦ Διὸς λόγον εἶναι, ex quo loco videmus, apud Stoicos ista nomina in usu fuisse, cuius rei etiam Stobaeus testis est eclog. phys. et eth. (Wachsmuth) II 174: ὅπῃ — τὴν ἐπιθυμίαν ὑπάγεται τὰ τοιαῦτα· ὀργὴ καὶ τὰ εἶδη αὐτῆς — ἐρωτες σφοδροὶ καὶ πόθοι καὶ ἵμεροι καὶ φιληδονίαι καὶ φιλοπλουτίαι καὶ φιλοδοξίαι καὶ τὰ ὅμοια praeterea Diog. 115: ὡς δὲ λέγεται τινα ἐπὶ τοῦ σώματος ἀρρωστήματα — οὕτω καὶ τῆς ψυχῆς φιλοδοξία καὶ φιληδονία καὶ τὰ παρὰ πλῆσι<sup>2)</sup>. — »Bonum virum autem nihil est

<sup>1)</sup> id est gloriae etc. similiter Cicero parad. V. 3: Quid? iam illa cupiditas, quae videtur esse liberalior, honoris, imperii, provinciarum, quam dura est domina!

<sup>2)</sup> Plato parcius ἀλόγου partis animi duo ponit genera (R. P. 580 E. 581 A. seqq.), genus φιλοχρήματος καὶ φιλοκερδές et genus φιλόνηπον καὶ φιλότιμον (cf. 347), pecuniae enim et voluptatis cupiditates separari non posse censet, quoniam homines pecuniam quaerant non nisi voluptatum adipiscendarum causa.

quod impediat, qui omnes animi tumultus coercet pedemque in iis ponit tanquam in athleticis in certamine prostratis, nec paret, quaecunque improbissimi animi domini imperant, propter flagrantem libertatis amorem studiumque, cuius proprium est omnia ex suo arbitrio agere.« Utrumque et cupiditates dominos appellare<sup>1)</sup> et sapientes comparare cum athleticis Stoicorum, quanquam eius modi comparationis exemplum, ut, quem admodum hic, animi partium inter se pugna cum athletarum certaminibus conferatur, apud unum inveni Senecam, de ira II 14, 4: Quid ergo? non incidunt causae, quae iram lacessant? Sed tunc maxime illi opponendae manus sunt, nec est difficile vincere animum, cum athletae quoque in vilissima sui parte occupati tamen ictus doloresque patiantur, ut vires caedentis exhauriant. — Adiectiva αὐτοκείμενος καὶ ἐθελουργός, ut hic coniuncta (διὰ ζῆλον-ἐλευθερίας, ἥς τὸ αὐτοκείμενον καὶ ἐθελουργὸν κληρὸς ἴδιος) inveni apud Philonem, de monarch. lib. I. II 220: ἐπαινέσας - ὁ θεὸς τὴν ἀριστείαν αὐτοκείμενον καὶ ἐθελουργῶ σπονδῇ γενομένην. — »Laudatur apud quosdam (id est in eo cui haec omnia compiler debet libro) senarii huius auctor: τίς ἐστι δοῦλος, τοῦ θανεῖν ἄφροντις ὢν; quod bene perspexerit, nulla re magis animum subigi, quam mortis metu. Sed tenendum est, non satis esse mortem contemnere, sed paupertatem et infamiam et dolores pro nihilo putare oportet omniaque, quae plerique in malis ducunt.« Haec omnia, (sententiam integram cum versu) a Chrysippo pendere Plutarchus nos docet, apud quem de audiendis poet. 34 B. haec sunt: Τὴν δ' ἐπὶ πλείων τῶν λεγομένων χρῆσιν ἐπέδειξεν ὁρθῶς ὁ Χρυσίππος, ὅτι δεῖ μετέγειν καὶ διαβιβάζειν ἐπὶ τὰ ἁμοειδῆ τὸ χρήσιμον. Ὅ τε γὰρ Ἡσίοδος εἰπὼν κ. τ. λ. — Καὶ πάλιν τοῦ Εὐριπίδου λέγοντος: Τίς δ' ἐστὶ δοῦλος τοῦ θανεῖν ἄφροντις ὢν; ἀπακουστήον, ὅτι καὶ περὶ πόνον καὶ νόσον τὰ αὐτὰ εἴρηκεν. — Mortis autem inprimis

<sup>1)</sup> Cic. parad. V c. 1: tum incipiat aliis imperare, cum ipse improbissimis dominis, dedecori ac turpitudini, parere desierit. Seneca, ep. 37, 3: Humilis res est stultitia, multis affectibus et saevissimis subiecta. Hos tam graves dominos interdum alternis imperantes interdum pariter dimittit a te sapientia, quae sola est libertas. ep. 92, 31. Nemo liber est, qui corpori servit. Nam ut alios dominos, quos nimia pro illo sollicitudo invenit, transeas, ipsius morosum imperium delicatumque est. Epictet. IV 1, 86 — μή τι ἀπλῶς τὴν ἐν ἡμῖν ἀπόπολιν καὶ τοὺς ἐν ἡμῖν τυράννους ἀποβελήκαμεν. Quanquam hic dicendi usus latissime patebat cf. Sophoclis celeberrimum illud de senectute dictum. Plat. R. P. 329 c.

metu libertatem tolli etiam Seneca nos docet: ep. 26, 9: Qui mori didicit, servire dedidicit. ep. 74, 3: nisi hic (mortis) timor e pectore eiectus est, palpitantibus praecordiis vivitur. ep. 77, 13: vita, si moriendi virtus abest, servitus est. ep. 80, 5: libera te primum metu mortis: illa nobis iugum imponit. Praeterea adferre liceat Epictet. III 26, 38. 39: *τὶ δὲ καὶ τὸ πέρας τῆς νόσου; ἄλλο τι ἢ θάνατος; ἄρ' οὐκ ἐνθυμῇ, ὅτι κεφάλαιον τοῦτο πάντων τῶν κακῶν τῇ ἀνθρώπῳ καὶ ἀγεννείας καὶ δειλίας οὐ θάνατός ἐστι, μᾶλλον δ' ὁ τοῦ θανάτου φόβος; Ἐπὶ τοῦτον οὐκ μοι γυμνάζον· ἐνταῦθα νεύεωσαν οἱ λόγοι πάντες, τὰ ἀσκήματα, τὰ ἀναγνώσματα· καὶ εἴσῃ, ὅτι οὕτω μόνως ἐλευθεροῦνται οἱ ἄνθρωποι.* »(Contemnere oportet, quae plerique in malis ducunt) qui pravo iudicio servum esse idem esse putant atque ministeria exhibere, cum mores respicere deceat. Nam is servus est habendus, qui humili et abiecto animo sordida negotia contra voluntatem suscipit: is autem, qui tempori praesenti res suas accomodat neque quidquam, cum acciderit, ut inauditum novumque admiratur<sup>1)</sup>, sed bene perspecto divina quidem aeterno ordine frui, mortales autem res quasi in undis et tempestatibus iactari, nihil antequam evenerit, non evenire posse arbitratur et, quaecunque acciderunt, fortiter fert, is sapiens est et liber.« Priori definitioni hominis vere servi respondent, quae apud Ciceronem parad. V c. 1 leguntur: Non enim ita dicunt eos esse servos, ut mancipia, quae sunt dominorum facta nexu aut aliquo iure civili, sed, si servitus sit, sicut est, oboedientia fracti animi et abiecti et arbitrio carentis suo, quis neget omnes leves etc. — esse servos? Ad alteram confero Cic. Tuscul. V 81: Sapi-entis est — proprium — nihil ita exspectare quasi certo futurum, nihil cum acciderit, admirari, ut inopinatum ac novum accidisse videatur. Senec. ep. 91, 14. 15: Formetur animus ad intellectum patientiamque sortis suae et sciat nihil inausum esse fortunae, adversus imperia illam idem habere iuris quod adversus imperantes, adversus urbes idem posse, quod adversus homines. Nihil horum indignandum est: in eum intravimus mundum, in quo his legibus vivitur. ep. 107, 4. tranq. anim. 11, 5: Quidquid enim fieri potest, quasi futurum sit, prospiciendo malorum omnium impetus molliet —. Sciebam in quam tumultuosum me contubernium natura duxisset.

<sup>1)</sup> *μηδὲν καινὸν ἂπ' (ἐπ' Wilamowitzius) ἀνθρώπων εἶναι νομίζων.*

Epictet. IV 10, 6: τὸ δὲ φιλοσοφεῖν τί ἐστίν; οὐχὶ παρασκευάζεσθαι πρὸς τὰ συμβαίνοντα; οὐ παρακολουθεῖς οὖν, ὅτι τοιοῦτόν τι λέγεις· ἂν ἔτι ἐγὼ παρασκευάσωμαι πρὸς τὸ πρῶτως φέρειν τὰ συμβαίνοντα, ὃ θέλει, γινέσθω; — Quod divinarum rerum ordo σάλῳ καὶ κλύδωνι opponitur, in quibus mortales res feruntur, similiter Cicero dicit N. D. II 56: Nulla igitur in caelo nec fortuna nec temeritas nec erratio nec vanitas inest contraque omnis ordo, veritas, ratio, constantia, quaeque his vacant ementita et falsa plenaque erroris, ea circum terras infra lunam, quae omnium ultima est, in terrisque versantur. — Quare non cuivis imperanti oboediet, quaecunque instrumenta doloris intentat, sed animo forti exclamabit (νεανιευόμενος δὲ ἀντικηρύξει): Πίμπρα κ. τ. λ. Vidi aliquando (suo more hoc se ipsum vidisse compiler fingit) athletas plagis adversariorum resistentes hac ipsa constantia eorum impetum frangere, ut ad extremum victores discedant. Hoc idem in sapiente contingere dico, eum constantia, qua in proposito susceptoque consilio permanet, adversarium fatigare, prius quam quidquam contra voluntatem faciat. — Apud Philonem leg. alleg. lib. III (I 127) non solum iidem versus iisdem paene verbis antecedentibus adferuntur, sed etiam, ut hoc loco, sapiens cum athleta confertur plagis adversarii non cedente: ὥσπερ γὰρ ἑτέρως τύπτεται ὁ ἀθλητὴς καὶ ὁ δοῦλος, ὁ μὲν καθ' ὑπόπτωσιν ἐνδιδοὺς πρὸς τὰς αἰκίας καὶ ὑπείκων, ὁ δὲ ἀθλητὴς ἀντέχων καὶ ἀντιστατῶν καὶ τὰς ἐπιφερομένας ἀποσειόμενος —, οὕτως δὲ μὲν ἀλόγιστος, ἀνδραπόδιον δίκην ἑτέρῳ ὑπείκει καὶ υποπίπτει ταῖς ἀλγηδόναι — ὁ δ' ἐπιστήμιων, ἀθλητοῦ τρόπον μετὰ δυνάμειος καὶ ῥώμης καρτερῶς ἀντιβὰς πρὸς τὰ ἀλγεῖνὰ πάντα ἀντιπνέει, ὥς μὴ τιτρώσκεισθαι πρὸς αὐτῶν, ἀλλ' ἐξω διαφορεῖν (ἐξαδιαφορεῖν Mang.) ἕκαστον. Καὶ μοι δοκεῖ νεανιευόμενος ἂν ἐπιφωνῆσαι τὸ τραγικὸν πρὸς τὴν ἀλγηδὸνα οὕτως: Πίμπρα κ. τ. λ. Quid ergo? haec ex Philone desumpsit compiler, an in libro de libertate sapientis invenit? Sed facile intellegitur a Philone haec non pendere, cum alia sit, quae hic, alia, quae apud illum proponitur comparatio: apud illum de dolore agitur ferendo, hic de frangendo impetu hominum sapienti infestorum; apud illum tertium, quod dicitur, comparisonis in resistendo positum est, hic in superando, ut hae duae comparationes primo obtutu inter se simillimae multum tamen discrepent<sup>1)</sup>. Itaque quod et apud Philonem et hic illi

<sup>1)</sup> Accedit quod scriptura versuum, quae hic est, a Philone discrepat: Phil.

versus una cum comparatione sapientis cum athleta adferuntur, id fortuito factum est. — Prorsus eadem autem comparatio, quae hic, in Senecae libri de const. c. IX 5 est: Sic in certaminibus sacris plerique vicerunt, caedentium manus obstinata patientia fatigando: ex hoc puta genere sapientem eorum, qui exercitatione longa ac fideli robor perpetiendi lassandique omnem inimicam vim consecuti sunt; praeterea cf. eiusdem ex libris de ira locum p. 39 adlatum. — Ad quae respiciens Antisthenes bonum virum molestam esse sarcinam dixit<sup>1)</sup> (quod dictum, quantum scio, hoc uno loco servatum est<sup>2)</sup>). — A nullo igitur cogitur sapiens, quippe cum dolorem contemnat, contemnat mortem legeque naturae omnes insipientes sibi subiectos habeat. Nam quemadmodum gregi pastore opus est, sic hominibus rectore et gubernatore. Gubernatores autem sapientes sunt. Quod enim Homerus reges populorum pastores dicere solet, hoc nomen natura bonis vindicat, cum illi pascantur potius, quam pascant, qui vino forma aliisque illecebris pelliciantur, boni nulla re capiantur, sed moneant etiam et castigent, si quos viderint voluptatis laqueis

γῆ τ' ἄνω εἰς αἰθέρα hic γῆ δ' ἄνω εἰς οὐρανόν. ἀπαντῆσαι. (quod σοι in se mutato pulcherrimum est) — ἀπαντῆσαι. nam quod πίνουσα pro πίνων apud illum legitur, cum ἀλγυδών appelletur, de industria mutavit.

<sup>1)</sup> δυσβάστακτον εἶναι τὸν ἀστεῖον: Num iam Antisthenes adiectivo ἀστεῖος ad significandum virum probum usus sit, mihi valde dubium est, quamquam certi quidquam de eo docere non possum. In reliquis eius, quae mihi praesto erant fragmentis ἀστεῖος pro σοφῷ mihi non occurrit, neque omnino, quod sciam, apud scriptores quarti saeculi illud adiectivum sic usurpatur. Ex lexicis nihil discimus, nisi quod Aristophanes Byzantius ὀνόματα ἡλικιωῶν s. v. ἀστός (Miller, Mélanges [1868] p. 432) in universum haec dicit: ἔνιοι δὲ τῶν φιλοσόφων τὸν ἀστεῖον ἐπὶ τοῦ φρονίμου καὶ ἀγαθοῦ ἀνδρὸς τάττουσι. Illos autem philosophos Stoicos esse intellegendos haud scio an ex Ciceronis ad famil. lib. III ep. 7 colligere liceat, ubi haec sunt: Quaeso, etiamne tu has ineptias, homo mea sententia summa prudentia, multa etiam doctrina, plurimo rerum usu, addo urbanitate, quae est virtus, ut Stoici rectissime putant, ullam Appietatem — valere apud me plus quam ornamenta virtutis existimas.

<sup>2)</sup> Antecedunt haec: ἀλλ' ἄπιστον ἴσως τοῖς μὴ πεπονθόσιν ἀρετὴν (— τῇ cod. Med.) τὸ λεγόμενον, καὶ γὰρ κακείνῳ τοῖς τοὺς παγκρατιαστὰς οὐκ ἰδοῦσι. γέγονε δὲ οὐδὲν ἥττον ἐπ' ἀληθείας. Pro πεπονθόσιν ἀρετὴν, quod inauditum est, Mang. scribi iubet πεπονθόσι πρὸς ἀρετὴν, quod aliter non potest intellegi nisi ut sit: desiderio vel amore virtutis affectis, Wilamowitzius (προσ)πεπονθόσι ἀρετῇ.

implicatos<sup>1)</sup>. Unum sapientem esse regem Stoicorum est paradoxon notissimum: νόμος φύσεως autem regnant, quod naturae est potioribus deteriora submittere: Cic. R. P. I 51: in optimorum consiliis posita est civitatum salus, praesertim cum hoc natura tulerit, non solum ut summi virtute et animo praeessent imbecillioribus, sed ut hi etiam parere summis velint. Senec. ep. 90, 4: naturae est — potioribus deteriora submittere: mutis quidem gregibus aut maxima corpora praesunt aut vehementissima. — inter homines pro maximo est optimum. animo itaque rector eligebatur (apud primos mortalium) ideoque summa felicitas erat gentium, in quibus non poterat potentior esse nisi melior. Epict. I 29, 14: τὸ κρεῖσσον αἰεὶ περιγινέσθω τοῦ χειρόνος. cf. III 22, 101. — Sapientes digniores esse, qui populorum pastores appellentur, quam reges, quos Homerus ita appellet, idem Philo de agricult. I 306, nisi quod pro natura τὸν νομοθέτην substituit: οὕτω γοῦν σεμνὸν καὶ λυσιτελὲς γενόμεσται τὸ ποιμαίνειν, ὥστε τὸ μὲν ποιητικὸν γένος τοὺς βασιλεὺς ποιμένους λαῶν εἴωθε καλεῖν, ὁ δὲ νομοθέτης τοὺς σοφοὺς, οἳ μόνον πρὸς ἀλήθειαν βασιλεῖς εἰσιν. Quod reges, qui tum essent, ne se ipsos quidem regere posse dicuntur, similiter Cicero de fin. III 75: rectius enim appellabitur (sapiens) rex, quam Tarquinius, qui nec se nec suos regere potuit, rectius magister populi — quam Sulla, qui trium pestiferorum vitiorum luxuriae, avaritiae, crudelitatis magister fuit. praeterea cf. parad. V.

Huc usque in universum edocti sumus, quid sit libertas, qualis, in quem cadat. Iam in libro, ex quo haec omnia desumpta sunt, quaestio videtur translata esse ad sapientem fortunae malignitate servitute oneratum: nam ad hunc sententiarum nexum tres quae sequuntur conclusiones illi libro tribuendae nos ducunt:

• Si quem vides sub corona venire, cave idcirco eum servum esse credideris: neque enim emptione aut dominus fit is, qui emit, aut servus, qui emitur, cum saepissime filii a patribus redimantur, a filiis patres, sive a latronibus capti illi sive ab hostibus iure belli, quos naturae leges, his quae apud nos valent firmiores, liberos pronunciant. Videre etiam licet multos rem in contrarium vertentes dominos fieri eorum a quibus empti sunt. Ego quidem saepissime

<sup>1)</sup> νουθετεῖν δὲ μᾶλλον καὶ (κολάζειν add. Wilamow.) ὄσους ἂν αἰσθάνωνται πάγαις ἡθονῆς ἀλισκομένους.

vidi (uti solet, se ipsum hoc vidisse fingit compiler) ancillas sermonis suavitate et venustate formae dominorum animos expugnare, ut nihil illi imperantibus recusare, nihil negare auderent. *Σημείον δέ· θεραπεύουσιν, ἱκετεύουσιν, ἐδμένειαν ὡς παρὰ τύχης καὶ ἀγαθοῦ δαίμονος αἰτεῖσθαι γλίσχονται καὶ παρορώμενοι μὲν σφαδάζουσιν, εἰ δὲ αὐτὸ μόνον τὸ βλέμμα ἴλεων θεάσαιντο, γεγηθότες ἀνορχοῦνται.*» Eadem et apud Epictetum inveniuntur et apud Ciceronem, nisi quod hic pro ancillis omnino de mulieribus loquitur, apud illum in dissertatione *περὶ ἐλευθερίας*, lib. IV 1, 15 seqq.: *ἐκείνο δέ μοι εἰπέ· οὐδέ ποτ' ἠρώσθης τινός; οὐ παιδισκαρίον; οὐ δοῦλον; οὐκ ἐλευθέρου; Τί οὖν τοῦτο πρὸς τὸ δοῦλον εἶναι ἢ ἐλευθέρου; Οὐδέ ποτ' ὑπὸ τῆς ἐρωμένης ἐπετάγης οὐδὲν ὦν οὐκ ἤθελες; οὐδέ ποτέ σου τὸ δουλάριον ἐκολάκευσας; οὐδέ ποτ' αὐτοῦ τοὺς πόδας κατεφίλησας; — Τί οὖν ἄλλο ἐστὶ δουλεία; Νυκτὸς οὐδέ ποτ' ἀπῆλθες ὅπου οὐκ ἤθελες; ἀνάλωσας ὅσα οὐκ ἤθελες; εἰπᾶς τινα οἰμώζων καὶ στένων; ἠνέσχον λοιδορούμενος, ἀποκλειόμενος; — 21 τάλας, ὅς γε καὶ παιδισκαρίον δοῦλος εἰ καὶ παιδισκαρίον ἐτελοῦς, τί οὖν ἔτι σαυτὸν ἐλευθέρου λέγεις;* apud Ciceronem in *parad.* V c. 2: An ille mihi liber, cui mulier imperat, cui leges imponit, praescribit, iubet, vetat, quod videtur? qui nihil imperanti negare potest, nihil recusare audet? Poscit, dandum est: vocat, veniendum est; eicit, abeundum, minatur, extimescendum. Praeterea cf. Senec. ep. 47, 15. — »Nisi forte is, qui leonem emit, idcirco dominus eius appellandus est, quem ne adspicere quidem torve audeat? Quid igitur? sapienti nonne dicemus difficilius esse iniungere servitutem quam leonibus, cum illi corporis viribus nitantur, sapiens animi nitatur viribus infracti?« — Haec conclusio, quamvis cum eis, quae antecedunt, quod quidem ad sententiam attinet, arte cohaereat — nam hic item agitur de eo, qui per leges humanas servituti obnoxius re vera domini ipse dominus est —, inepte tamen a compilatore adiuncta est. Ita enim ad leones transit, quasi hac similitudine ea, quae supra de ancillis exposita sunt, magis explicentur. At non ancillae conferuntur leonibus, sed sapientes.

Quae sequuntur, captiones sunt, quales Stoicorum disciplina summo studio amplectebatur: »Libertatem autem, quae in sapiente est, etiam ex aliis licet intellegere: Nemo servus beatus est, quippe qui nullius rei nec sui ipsius compos sit, sapiens autem beatus, cum virtute instructus sit et ornatus, in qua omnia sunt posita, ut ne-

cesse sit<sup>1)</sup>, qui sapiens sit, eundem esse liberum.« — *ὅτι αὐτάρκης ἢ ἀρετὴ πρὸς ἐνδαιμονίαν* (Cic. par. V) unum esse ex Stoicorum paradoxis nemo nescit. — Sequitur argumentum ex amicitia, quam sapiens cum deis habet, ductum, quod p. 21 enarravimus. Simillimum autem est, cum ex eadem sapientis cum deis amicitia profisciscatur, argumentum, quo apud Diogenem VI 72 Diogenes Cynicus demonstrat omnes res esse sapientis: *Πάντα τῶν θεῶν ἐστι· φίλοι δὲ τοῖς σοφοῖς οἱ θεοί· κοινὰ δὲ τὰ τῶν φίλων· πάντα ἄρα τῶν σοφῶν.* »Praeterea, ut ex urbibus eae, quae a paucis vel a tyrannis reguntur, in servitute sunt, quae autem leges sibi constituerunt, liberae, sic hominum ii, qui cupiditatibus reguntur, servi sunt, qui ad legem vivunt, liberi. Vera autem lex est recta ratio, quae cum divina sit et immortalis, miranda est stultitia eorum, qui Solonis et Lycurgi leges satis fuisse dicant ad servandam Atheniensium et Lacedaemoniorum libertatem, rationi, qui quasi fons est omnium legum, hanc vim non tribuant, ut liberos reddat eos, qui ei pareant, sive iubet aliquid sive vetat.« Quod *νόμος ὀρθὸς λόγος* esse dicitur, qui aut *προσάττει* aut *ἀπαγορεύει*, Stoicorum hanc definitionem esse testes sunt Stob. ecl. II 191/92: *τόν τε νόμον σπουδαῖον εἶναι φασί, λόγον ὀρθὸν ὄντα, προστακτικὸν μὲν ὧν ποιητέον, ἀπαγορευτικὸν δὲ ὧν οὐ ποιητέον.* Cicer. N. D. II 79: lex, quae est recti praeceptio pravique depulsio. cf. Plut. St. Rep. c. 11. Philo, de migr. Abrah. I 456: *νόμος δ' οὐδὲν ἄρα ἢ λόγος θεῖος, προσάττειν αὐτῷ καὶ ἀπαγορεύειν αὐτῷ μὴ χρῆ.* cf. de praem. et poen. II. 417.

»Maximum autem argumentum ducitur ex aequa loquendi libertate, qua omnes boni inter se utuntur.« Adferuntur duo versus, quos apud alios se invenisse compiler ipse indicat<sup>2)</sup>, cum diceret *φιλοσόφως ἐκεῖνὰ φασιν εἰρῆσθαι.* »Ut igitur sui quaeque ars studiosis libere de se colloquendi facultatem tribuit<sup>3)</sup>, eandem vita dat eis, qui rerum ad eam pertinentium sunt periti. Atqui in probis haec

<sup>1)</sup> (ὥστε add. Wilamow.) *ἀναμφιβόλως καὶ ἐξ ἀνάγκης ὁ σπ. ἐλευθερός ἐστιν.*

<sup>2)</sup> alter etiam in M. Antonini comment. lib. XI invenitur.

<sup>3)</sup> *Καθάπερ οὖν ὁ μουσικὸς λόγος ἅπασιν τοῖς ἐπιτετηδευκόσι μουσικὴν ἱσηγορίας τῆς ἐν τῇ τέχνῃ μεταδίδωσι:* ex analogia eorum, quae sequuntur, *ὁ ἐν τῷ βίῳ νόμος—ὥσπερ γὰρ ὁ κατὰ μουσικὴν νόμος — οὕτως οὐδ' ὁ βιωτικὸς νόμος* hic quoque pro *λόγος νόμος* scribendum videtur.

peritia est et sunt nonnulli eorum liberi, ergo etiam ei, qui cum iis aequa lege colloquuntur. Nemo igitur probus non est liber. — Ex eadem autem aequa loquendi libertate probari potest, omnes malos servos esse. Ut enim iis, qui artis alicuius imperiti sunt, non licet ex aequo disputare cum iis, qui eius sunt periti, idem in vita fit. Atqui omnibus, qui liberi sunt, legibus conceditur, ut ex aequo disputent (et sunt nonnulli bonorum liberi) et sunt mali vitae rerum imperiti, probi periti. Nemo igitur malus liber est, sed servi sunt omnes.« Philosophiam vivendi artem definire, qua ex definitione duae hae conclusiones proficiscuntur, Stoicorum<sup>1)</sup> esse nemo nescit. Paene eadem autem argumentatio, quae hic concluditur, apud Epictetum IV I, 117 est: — οὕτως ἐφ' ἐκάστης ὕλης τὸν ἔμπειρον τοῦ ἀπείρου κρατεῖν πᾶσα ἀνάγκη. Ὅστις οὖν καθόλου τὴν περὶ βίον ἐπιστήμην κέκτηται, τί ἄλλο ἢ τοῦτον εἶναι δεῖ τὸν δεσπότην; — Quamquam ea, qua hic proponuntur forma, illas conclusiones non integras esse, nemo negabit, qui paulo accuratius eas consideraverit. Ac primum quidem priorem videamus: Servis non licet libere loqui. Atqui, quod in reliquis artibus fit, ut iis, qui periti sint artis alicuius, aequa inter se colloquendi libertas detur, eadem lex in vita valet. Sapientes autem omnes rerum ad vitam pertinentium periti sunt. — exspectaveris, quod ratio docet, sine mora sic concludi: ergo aequam de vita colloquendi libertatem habent, ut omnes sint liberi. Pro eo libertatis notionibus inter se diversis permutatis sequuntur haec: et sunt nonnulli sapientes liberi (ex iure civili), ergo etiam ei, quibus licet ex aequo cum iis colloqui, ut omnes sapientes liberi sint, (id est ex iure naturae). Quid statuendum sit in hac re, in promptu est. Verba καὶ εἰσὶ τινες ἀδελφῶν ἐλεύθεροι, ὥστε καὶ ὅσοι τοῦτοις ἰσηγορίας μετέχουσιν, quae absurde conclusionem perturbant, a compilatore inculcata sunt, quem duas libertatis notiones non potuisse distinguere supra satis superque satis vidimus. — Difficilior res est in altera interrogatione, quae sicuti nunc quidem est, prorsus perversa est, cum sic procedat: Ut in reliquis artibus, sic in vita nemini rerum ad

<sup>1)</sup> Locos si quis quaerit praeter Epicteti quem adtulimus locum, conferat Cic. Tusc. II 12. fin. III 4 ars est enim philosophia vitae. Seneca ep. 95, 7. Stob. ecl. II 120. ἀρετὴν περὶ ὅλον οὐσαν τὸν βίον τέχνην.

eam pertinentium imperito ex aequo de his rebus cum iis disputare licet, qui ea scientia instructi sunt. Atqui omnibus, qui liberi sunt, legibus conceditur ex aequo inter se colloqui. Tertia propositio est: et sunt nonnulli proborum liberi, cuius propositionis nulla ratione habita sequuntur haec: Sunt autem mali vitae rerum imperiti, probi periti (prior igitur propositio, quae erat vitae imperitis non licere ex aequo cum peritis disputare, ad malos probosque adhibetur). Nemo igitur malus liber est, sed servi sunt omnes. Haec enim altera propositio erat, libertatis propriam esse aequam loquendi potestatem, ut, quibus ea potestas non concedatur, servi sint necessario; malis autem ut imperitis non conceditur: ergo servi sunt. Nihil aliud igitur de probis ut sumatur, ratio postulat, nisi hoc: peritos esse eos rerum ad vitam pertinentium, quae propositio suo loco exstat, cum ea, quae nunc tertia est, nonnullos proborum esse liberos, nihil prorsus faciat ad rationem concludendam, immo male eam interrumpat et pervertat. Quae cum ita sint, eicienda mihi videntur verba: καὶ εἰσὶ τινες τῶν σπουδαίων ἐλεύθεροι, non ut addita a compilatore, sed a lectore aliquo vel scriba curioso illo quidem nec tamen satis subtili, qui ea ex priore argumentatione repetiverit. — »Zeno audacius etiam: nonne, inquit, vapulabit malus, si probò contradixerit? (Ergo malis cum bonis aequa loquendi libertas non est). Plerosque bene scio hoc dictum derisuros esse, qui, si accuratius inquirerent, veritate eius attoniti intellegent, nihil magis esse dolendum, quam non auscultavisse sapienti etc.« Hanc vulgi castigationem, quam paucis tantum indicavimus, qua ea, quae de ἰσχυροῦς disputata sunt, concluduntur, exordii simillimam esse manifestum est nec necesse erit singulis demonstretur.

»Mihi quae huc usque dixi sufficerent ad rem probandam, sed qui medicorum mos est, ut morbo vario varia opponant medicamenta, sic ea quoque, quae paradoxa esse putantur propter rei novitatem necesse videtur argumentorum serie inter se connexa probare.« Hanc similitudinem de suo proposuerit compilator an in fonte, quem exscripsit, invenerit, haud scio an non diiudicari possit, quanquam verba τὰ μὲν οὖν λεχθέντα πρὸς τὴν τοῦ ζητουμένου διάστυξιν ἔμοιγε ἀποχρῶντα ἦν illius esse contenderim, cum spectent ad verba, a quibus incipit quaestio, illi tribuenda. — Iam proponuntur duo syllogismi, qui pulcherrimi sunt nec apud quemquam alium

tam bene servati. Alter eorum inde proficiscitur, quod sapiens omnia *φρονίμως* faciat (quod incipit a verbis *λέγεται τοίνυν οὐκ ἀπὸ σκοποῦ*, cum ita significetur ex alieno libro haec desumpta esse, sine dubio compilatori tribuendum), alter ab eo, quod nihil invitus. Apud Ciceronem in parad. V c. 1 hi duo in unum conflati sunt: »Quid est enim libertas? Potestas vivendi, ut velis. Quis igitur vivit, ut volt, nisi qui recte vivit? (ὁ δὲ ὁρθῶς πάντα ποιῶν — ἔξουσίαν σχήσει πάντα δρᾶν καὶ ζῆν ὥς βούλεται. Ὅτι δὲ ταῦτ' ἔστιν, ἐλεύθερος ἂν εἴη.) Quae sequuntur posteriori syllogismo respondent: qui gaudet officio — cuius omnia consilia resque omnes, quas gerit, ab ipso proficiscuntur eodemque referuntur nec est ulla res, quae plus apud eum polleat quam ipsius voluntas atque iudicium: — Soli igitur hoc contingit sapienti, ut nihil faciat invitus, nihil dolens, nihil coactus. Quod etsi ita esse pluribus verbis disserendum est, illud tamen et breve et confitendum est, nisi qui ita sit adfectus, esse liberum neminem. — Iam ad singula transeamus: Quod igitur, qui *φρονίμως* omnia facit, is etiam *εὖ* omnia facere dicitur, ad hoc conferre liceat Stob. ecl. II 198: τὸν σπουδαῖον — πάντ' εὖ ποιεῖν, καθάπερ φρονίμως κ. τ. λ. ad ἀνυπευθύνως ib. II 222: καὶ μόνον εἶναι τὸν σοφὸν βασιλεῖα — τὴν γὰρ βασιλείαν ἀρχὴν ἀνυπεύθυνον εἶναι (cf. Diog. 122). ad ἀναμαρτήτως Diog. 1. 1. ἔτι καὶ ἀναμαρτήτους (εἶναι τοὺς σοφοὺς). Cic. Tuscul. V 81: Sapientis est enim proprium nihil, quod paenitere possit, facere. Ad definitionem libertatis praeterea: Cic. off. I 70: (libertatis) proprium est sic vivere, ut velis. Epictet. II, 1, 23: — ἄλλο τί ἐστιν ἐλευθερία ἢ τὸ ἔξεῖναι ὥς βουλόμεθα διεξάγειν; IV. 1, 1: ἐλεύθερός ἐστιν ὁ ζῶν ὥς βούλεται· ὃν οὐκ' ἀναγκάσαι ἐστὶν οὔτε κωλύσαι οὔτε βιάσασθαι, οὗ αἱ ὁρμαὶ ἀνεμπόδιστοι, αἱ ὁρέξεις ἐπιτευκτικαὶ, αἱ ἐκκλίσεις ἀπερίπτωτοι: quae igitur profert ad definiendum, quid sit vivere ut velis, respondent posteriori syllogismo, quo liber sumitur, ὃν μὴ ἐνδέχεται μήτ' ἀναγκάσαι μήτε κωλύσαι. Eadem libertatis definitione usus est ib. 128: ὁ ἀκώλυτος ἀνθρώπος ἐλεύθερος· ὃν δ' ἐστὶν ἢ κωλύσαι ἢ ἀναγκάσαι ἢ ἐμποδίσαι — δοῦλός ἐστι. I 12, 9: ἐλεύθερος γὰρ ἐστὶν, ᾧ γίνεται πάντα κατὰ προαίρεσιν καὶ ὃν οὐδεὶς δύναται κωλύσαι. Praeterea adferre liceat Plut. compend. libri Stoicos q. poet. absurd. dicere. c. 1: ὁ δὲ τῶν Στωικῶν σοφὸς ἐγκλειόμενος οὐ κωλύεται καὶ κατακρημνιζόμενος οὐκ ἀναγκάζεται. — ὁρέγεσθαι et τιγχάνειν vel ἀποτιγχάνειν, ut hic, apud Epictetum sescenties con-

iuncta inveniuntur, quae verba latine interpretans Cicero R. P. I 28: quis — quemquam putet potentiorē quam illum, qui omnia, quae expetat, consequatur? — Distinctionem autem, quae hic proponitur, actionum bonarum malarum mediarum sive indifferentium Stoicorum esse notissimum est. Quod ἀδιάφορα definiuntur ea, πρὸς ἃ καθάπερ ἐπὶ πλάστιγγος ἡ διάνοια ἰσορροπεῖ, δεδιδαγμένη μήθ' ὥς ὀλκὸν ἔχουσι δέναιμιν ἐνδιδόναι, μήτ' ὥς ἀποστροφῆς ἀξίοις δυσχεραίνειν, haec una est ex duabus rerum mediarum definitionibus, quas Stoici duobus generibus distinctis proponebant, quae una apud Diogenem 104 inveniuntur: Λιγὼς δὲ λέγεσθαι ἀδιάφορα, ἀπαξ μὲν τὰ μήτε πρὸς εὐδαιμονίαν μήτε κακοδαιμονίαν συνεργοῦντα, ὥς ἔχει πλοῦτος κ. τ. λ. — Ἄλλως δὲ λέγεσθαι ἀδιάφορα τὰ μήτε ὁρμῆς, μήτε ἀφορμῆς κινητικὰ, ὥς ἔχει τὸ ἀρετίας ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τριχὺς ἢ περιττὰς κ. τ. λ. cf. Stob. ecl. II 142.

Iam altera quaestionis pars incipit, qua res exemplis illustratur: »Cum autem sint quidam a Musis alieni, qui, cum rationes nequeant percipere, quibus demonstratur, quales res in universum sint, quaerere soleant, qui aut fuerint aut sint tales, quales fingimus viros, his respondendum est, et ante nos fuisse, qui inter suos virtute excellerent solum deum ducem sequentes et secundum legem, id est secundum rectam rationem viventes, et nunc esse, nec, quia ipsi libertate egeant, idcirco etiam reliquos homines eadem conditione uti.« — Similiter Seneca ep. 104, 25: quid est, obsecro te, Lucili, cur timeat laborem vir, mortem homo? totiens mihi occurrunt isti, qui non putant fieri posse, quicquid facere non possunt, et aiunt nos loqui maiora, quam quae humana natura sustineat. — Deum ducem sequi et secundum rectam rationem vivere, quae supra iam vidimus Stoicorum esse praecepta, coniuncta, ut hic, proferuntur apud Philonem de migr. Abr. I 456: τοῦτο δ' ἐστὶ τὸ παρὰ τοῖς ἀριστα φιλοσοφῆσαι ἐν δόξῃ τέλος, τὸ ἀκολούθως τῇ φύσει ζῆν· γίνεται δ' ὅταν ὁ νοῦς — κατ' ἔχρος ὁρθοῦ λόγου βαίνει καὶ ἔπεται θεῷ. M. Anton. XII 29: πρόσθι ἐπὶ τελευταῖον, τὸ ἔπασθαι τῷ λόγῳ καὶ τῷ θεῷ. — »Neque vero magna sapientum agmina prodeunt, et quia bona sunt rara et quod boni, cum videant, se hominum vitam corrigere non posse, quamvis id efficere velint, κοινωνοὶ γὰρ ἢ ἀρετῆς (Diog. 123: κοινωνικός γὰρ φύσει (ὁ σπ.) καὶ πρακτικός), sece-

dant, ne et ipsi vitiis et erroribus inficiantur<sup>1)</sup>». — Priori causae respondent, quae Seneca de const. VII 1 dicit: Non est, quod dicas ista, ut soles, hunc sapientem nostrum nusquam inveniri. Non fingimus istud humani ingenii vanum decus nec ingentem imaginem falsae rei concipimus, sed qualem confirmamus, exhibuimus et exhibebimus, raro forsitan magnisque aetatum intervallis unum. Neque enim magna et excedentia solitum ac vulgarem modum crebro gignuntur. cf. ep. 42, 1. — Idem Seneca saepius nos docet, sapientis esse, ex hominum tumultu in se ipsum recedere, ne vitiorum impetu obruatur (e. gr. ep. 7), et in eadem sententia est Platonis R. P. lib. 5, cap. X. »Nostrum autem esset latebras illorum investigare eosque implorare, ut nos ad bonas fruges reducerent<sup>2)</sup>. Nunc vero propter pecuniae aviditatem nullum neque terrae neque maris angulum non perquirimus et c., sapientiae autem aut fortitudinis aut iustitiae aut temperantiae causa (i. e. bonos viros ut quaeramus, a quibus haec discamus) nemo terram ne perviam quidem peragrat, nemo mare ingreditur omnibus anni temporibus navibus repletum<sup>3)</sup>. Itaque divitibus, inclutis, voluptariis mare et terra referta, proborum autem genus rarissimum.« Similia de hominum pravis studiis apud Philonem de migr. Abr. I 470: *Λέγουσι γοὺν ὥς ἐστὶν ἄτοπον ἐμπορεύς μὲν καὶ καπήλους γλίσχρων ἔνεκα κερδῶν διαβαίνειν τὰ πελάγη καὶ τὴν οἰκομένην ἐν κύκλῳ περιέειναι ἅπασαν μὴ θέρως, μὴ χειμῶνα, μὴ πνεύματα βίαια — μὴ τῶν ἄλλων ὅτιοδν συνόλως μέγα ἢ μικρὸν ἐμποδῶν τιθεμένους· τοῦ δὲ καλλίστου καὶ περιμαχῆτου καὶ μόνῳ τῷ γένει τῶν ἀνθρώπων οἰκιοτάτου, σοφίας, μὴ οὐχὶ θάλατταν μὲν ἅπασαν περαιοῦσθαι, πάντα δὲ γῆς μυχὸν ἐπέρχεσθαι, φιλοπειστοῦντας, εἴ που τι καλὸν ἐστὶν ἰδεῖν ἢ ἀκοῦσαι καὶ μετὰ σπουδῆς καὶ προθυμίας τῆς πάσης ἰχνηλατεῖν, ἄχρις ἂν ἐγγένηται τῶν ζητουμένων καὶ ποθουμένων εἰς ἀπόλασιν ἔλθεῖν.* Aliunde se haec mutuatum esse ipse indicavit verbo *λέγουσι*<sup>4)</sup>, videtur autem ex Stoico aliquo libro de-

<sup>1)</sup> ὥς μὴ τῇ ὀύμῃ τῆς φορᾶς, καθάπερ ἀπὸ (ὕπὸ sribendum) χειμάρρου βίας κατασφίγῃται.

<sup>2)</sup> ἀντὶ πολέμου — εἰρήνῃ — καὶ τὴν τῶν ἄλλων ἀγαθῶν ἀφθορίαν περιωρεομένην ἐπαγγελλαντες Wilamow. ἀπαγ — codd.

<sup>3)</sup> τὰ καθ' ἐκάστην ὥραν τοῦ ἔτους ναυκλήροις ἐκπλεόμενα: ἐπιπλ. Wilamowitzius.

<sup>4)</sup> quod Mangeyus nulla necessitate in λογίσαι mutari vult.

sumpsisse cum propter ea, quae in proximis in homine quaerenda esse dicit — unam *ἐν πάθειαν* adfero, de qua cf. Zeller III 13 p. 268 —, tum propter ea, quae de mundo quaeri iubet: nam Stoici mundum *ζῆον* appellabant, Stoici mundum *ἡνωμένον* esse dicebant (Zeller ib. p. 169) et *δεσμὸν* esse *ἐνώσεως*<sup>1)</sup>, praeterea cf. Seneca ep. 110, 8-9. —

*Τὸ δὲ δλίγον, εἰ καὶ σπάνιον, οὐκ ἀνέπαρκτον.* Adferuntur septem sapientes, Magi, Gymnosophistae, Calanus<sup>2)</sup>. In hoc laudatur, quod Alexandro, qui eum in Graeciam secum ducere volebat et nolentem se coacturum esse minabatur, tam fortiter responderit, praeterea eius de eadem re epistula ad Alexandrum missa adscribitur<sup>3)</sup>. In hunc cadere Zenonis illud: facilius esse utrem demergere spiritu intentum, quam virum probum cogere, ut invitus aliquid faciat. »Immotus enim et invictus est animus, quem recta ratio firmis ratisque decretis corroboravit.« — Haec sunt exempla, quae libro de libertate sapientis tribuenda esse nobis videntur. Recte autem nos iudicavisse vel eo confirmatur, quod exemplorum series aptissime Zenonis dicto concluditur.

Sequuntur testimonia: »Libertatis autem, quae in bonis est, testes sunt poetae et scriptores, quorum sententiis Graeci et Barbari inde a pueris nutriti erudiuntur et corriguntur.« Commemoratur Hercules, qui est in Euripidis Syleo, qua ex fabula nonnulli versus citantur, qui praeter primum fragmentum hoc uno loco exstant.

1) M. Anton. VII 9: *πάντα ἀλλήλοις ἐπιπλέκεται καὶ ἡ σύνδεσις ἱερὰ καὶ σχεδόν τι οὐδὲν ἀλλότριον ἄλλο ἄλλῳ. Συγκατατέτακται γὰρ καὶ συγκοσμεῖ τὸν αὐτὸν κόσμον κ. τ. λ.*

2) οὗτος - οὐ μόνον ὑπ' ἐγχωρίων, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀλλοφύλων (καὶ add. Mang.) ὁ δὴ σπανιώτατός ἐστιν, ἐχθρῶν βασιλέων ἐθναμείσθη.

3) Duas has eiusdem rei narrationes esse paulo diversas nemo non videt: nam prorsus supervacuum erat Alexandro epistolam mittere de eadem re, quam praesenti denegaverat. Praeterea dictum (quod huic uni debetur), multo facilius est, quam epistula, cuius fragmentum apud Clementem exstat. Strom. IV 7. 586 P: *Ἰνδῶν οἱ φιλόσοφοι Ἀλεξάνδρῳ λέγουσι τῷ Μακεδόνι „σώματα μὲν μετὰ ξίς ἐκ τόπου εἰς τόπον, ψυχὰς δ' ἡμετέρας οὐκ ἀναγκάσεις ποιεῖν ἢ μὴ βουλόμεθα. Πῦρ ἀνθρώποις μέγιστον κολαστήριον, τοῦτου ἡμεῖς καταφρονοῦμεν.* Epistolam autem sic emendavit Wilamowitzius: *οὐκ ἔστι βασιλεὺς οὐδὲ ἀρχων (οὔτε codd.) — λόγους ἔργα παρ' ἡμῖν ἀκόλουθα καὶ ἔργοις λόγοι, βραχεῖς μὲν, ἀλλὰ μετὰ γὰρ ἄλλην (ἄλλην codd.) ἔχουσι δύναμιν,* Zenonis dictum (Wachsmuth, de Zenone Citiensi et Cleanthe Assio comment. I p. 7): *θαῦσσαν ἂν βαπτίσαι — ἡ βιάσαιο τὸν σπουδαῖον ὄστις οὖν (ὄντιν οὖν codd.)* Mangeyus: *βαπτίσαιο — βιάσαιο.*

Plura autem testimonia videtur ille liber non exhibuisse, cum verba, quibus Euripidis testimonium concluditur, ea sint, quibus apte omnino testimonia concludantur, quanquam certi quidquam non adfirmamus: »Merae igitur sunt nugae tabulae emptionis, quam dicunt, si quidem validioribus eorum, qui per eas in servitutem abeunt, viribus evertuntur, infirmiores illae chartis non scriptis, quae quidem tineis, temporibus, situ consumantur.« Simillima autem sunt his, quae supra (p. 452) de legibus dicta sunt: νόμος δὲ ἀψευδὴς ὁ θεοῦ λόγος οὐχ ὑπὸ τοῦ δεινός ἢ τοῦ δεινός θνητοῦ φθαρτός, ἐν χαρτιδίοις ἢ στήλαις ἀψυχός ἀψύχοις, ἀλλ' ὑπ' ἀθανάτου γένσεως κ. τ. λ.

Iam adferamus, quae praeterea ex altera huius libri parte ad librum illum de sapientis libertate sunt referenda. Sunt autem haec: p. 466: »Et vero ne illud quidem est qui ignoret, etiamsi leviter litteris imbutus est, pulcrum esse libertatem, servitutem turpe, pulcra autem esse bonorum, malorum turpia. Ex his luce clarius est neque bonorum quemquam esse servum, etiamsi sescenti instrumenta possessionis ei intentant, neque insipientium quemquam liberum, etsi Croesus sit aut Midas aut rex Persarum.« Τοῖς μὲν σπουδαίοις πάντα τὰγαθὰ ὑπάρχειν, τοῖς δὲ φαύλοις πάντα τὰ κακά, (Stob. ecl. II 55), Stoicorum esse hanc doctrinam nemo nescit. Ex verbis autem, quibus conclusio fit, cum spectent ad quaestionis initium (p. 448: τὸν ἀψευδῶς ἐλεύθερον ἀναζητῶμεν, ὃ μόνῳ τὸ αὐτοκρατὲς πρόσσει, καὶ ἂν μυροῖο γράφωσι δεσπότης ἑαυτούς), haud scio an non falso suspicatus sim, in hanc interrogatiunculam in illo libro quaestionem exiisse: nec potest negari eam apte quasi cumulum argumentis de sapientis libertate congestis accedere. — Praeterea huc pertinet ea quae p. 468 invenitur adhortatio: »Probra autem et minas, quae quidam sapientibus viris intendere solent, pro nihilo ducamus idemque respondeamus, quod Antigenidas tibicen, qui cum aliquis artis aemulorum ira inflammatus dixisset, se eum empturum esse<sup>1)</sup>, tum, inquit, tibia canere te docebo. Sic bono viro ei, qui cum empturus est, respondendum: tum sapientiam doceberis, minanti exilium: omnis mihi terra patria, minanti pecuniae privationem: paucis contentus sum (ἀρκεῖ μετρίᾳ βιοτῇ μὲν Euripid. fragm. 885 Nauck), minanti plagas atque mortem: non sum inferior

<sup>1)</sup> Talia nemini nisi servo minari quis potest, ut necesse sit interciderint verba, quibus illum servum fuisse indicaretur.

athletis, qui obscuris virtutis simulacris inflammati utrumque fortiter ferunt. Animum enim, cui imperium corporis est, ita habeo corroboratum, ut omnes dolores superet. — Cavendum igitur, ne talem bestiam capias, quae non robur tantum, sed ipsa specie horribilis, quam sit inexpugnabilis et non contemnenda prae se fert.« — Deinde quod nullo transitu facto ne per particulam quidem ullam proponitur argumentum: »Asyla servis ad ea confugientibus incolumitatem praebent et loquendi libertatem, qua saepe ita utuntur, ut dominis non pares, sed superiores sint, et illi, quamvis nobili loco sint nati, propter malam conscientiam servi videantur, cum ipsi ex loci sanctitate corporis libertatem sibi assumentes animi ostendant mores liberos et ingenuos. (Quanto magis libere loquatur sapiens<sup>1)</sup>, nisi quis tam stultus est, ut dicat loca quidem fiduciam praebere, virtutem autem neget, sine qua loca nullam omnino sanctitatem haberent. Adde quod ii, qui in asyla confugientes ex loco solam sibi securitatem assumunt, multis aliis rebus exagitari possunt, mulieris corruptione, liberorum infamia, deluso amore, cum, qui ad virtutem confugiunt, hi contra omnes perturbationes sint muniti. Qua qui instructus est constantia, confidenter ei profiteri liceat, alios quidem fortunae casibus succumbere, ἐγὼ δ' ἔμμαντοῦ κ. τ. λ. (versus hoc uno loco servati).« — Tum Theognidis duo, qui poetae nomine non nominato citantur versus cum interpretatione: »τὸ γὰρ πλάγιον καὶ ποικίλον καὶ ἀπατηλὸν ἦθος ἀγενέστατον, ὥσπερ τὸ εὐθὺ καὶ ἀπλυστον καὶ ἀνύπουλον εὐγενέστατον, λόγων βουλήμασι καὶ βουλημάτων λόγοις συναδόντων.« Cui interpretationi respondent, quae p. 461 versibus πίμπρα κ. τ. λ. memoratis adduntur: τῷ γὰρ ὄντι θωπεία καὶ χολακεία καὶ ὑπόκρισις, ἐν οἷς λόγοι γνώμῃς διαμύχονται, δουλοπρεπέτατα, τὸ δὲ ἠνόθως καὶ γνησίως ἐκ καθαροῦ τοῦ συνειδότης ἐλευθεροστομίῃν εὐγενέσιν ἀρμόττον. — Postremo ad quaestionem revocanda sunt, quae proxime de servis manumissis sequuntur: »Ridiculi sunt ei, qui manu missi a dominis propterea se liberos esse arbitrantur: etenim etsi famuli non iam sunt nec vernae<sup>2)</sup>, tamen servi sunt cum homi-

<sup>1)</sup> argumentationem, uti nunc est, absurdam restituit Wilamowitzius, cum addidit (πίσφ μᾶλλον ἐλευθεροστομήσει ὁ σπουδαῖος) εἰ μὴ λίαν οὕτω τίς ἐστιν ἀλύγιστος κ. τ. λ.

<sup>2)</sup> οἰκείται μὲν γὰρ οὐκέθ' ὁμοίως (ἄν) εἰεν οἷον ἀφειμένον, δοῦλοι δὲ καὶ μαστιγῆται πάντως (Wilamow. πάντες codd.).

num tum cupiditatum, quae res Diogenis facete de eius modi homine dicto illustratur, quod, quantum scio, hoc uno loco exstat. — Eodem autem argumento utitur Epictetus IV 1, 33 seqq.: Ὁ δοῦλος εὐθὺς εἴχεται ἀγεσθῆναι ἐλεύθερος. *Λιά τί;* — ὅτι παντάζεται μέχρη τοῦ νῦν, διὰ τὸ μὴ τετυχηκέναι τούτου, ἐμποδίζεσθαι καὶ δυσροεῖν. Ἄν ἀγεσθῶ, γῆσιν, εὐθὺς πᾶσα εἴροια, οὐδενὸς ἐπιστρέφομαι, πᾶσιν ὡς ἴσος καὶ ὅμοιος λαλῶ. — Εἴτα ἀπηλευθερωταί· καὶ εὐθὺς μὲν οὐκ ἔχων ποτὶ γάγῃ ζητεῖ τινα κολακεύσει — ἢ καὶ εὐπορήσας ἀνθρώπος ἀπειροκόμος πεφίληκε παιδισκάριον καὶ δυστυχῶν ἀνακλαίεται καὶ τὴν δουλείαν ποθεῖ x. t. λ. praeterea adferre liceat Horat. sat. II. 7, 75 seqq.:

Tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque  
Tot tantisque minor, quem ter vindicta quaterque  
Imposita haud umquam misera formidine privet?

Iam eo perventum est, ut epilogum enarrare possimus, quem arte cum initio quaestionis cohaerere nemo non videt: »Neglectis igitur vanis vulgi erroribus neque civibus, qui nominantur, civitatem aut libertatem tribuamus, neque vernis aut empticiis servitutem (cf. p. 448: ἀνελόντες οὖν ἐκποδὼν τὰς προσημασιτικὰς ἐλευθερίας καὶ τὰ φάσεις μὲν ἀλλότρια, δόξης δὲ ἡρημένα ὀνόματα οἰκοτριβίων ἢ ἀργυρωνήτων ἢ αἰχμαλώτων x. t. λ.) sed rerum, quae ad corpus pertinent, nulla ratione habita (p. 447. ἡ μὲν γὰρ [ἐλευθερία] ἀδείαν σωματίων ἀπεργάζεται, ἡ δὲ x. t. λ. — τὸ μὲν οὖν πρότερον οὐδὲ εἰς ζητεῖ) animi naturam perscrutemur. Nam si quis voluptati obnoxius est aut laetitiae aut metui aut aegritudini (p. 448: ἀλλ' ἔστιν ἡ σκέψις περὶ τρόπων, οὓς οὐτ' ἐπιθυμῖαι οὔτε φόβοι οὔθ' ἡδοναὶ οὔτε λύπαι κατέλυνξαν), servus est, qui vero virtutibus vitia profligavit, praeter libertatem etiam imperium est assecutus (εἰ δὲ φρονήσει μὲν ἀμαθίαν, σωφροσύνην δὲ ὀκλασίαν, δειλίαν δὲ ἀνδρίαν καὶ πλεονέξιν δικαιοσύνην κατηργήσαςτο: quattuor virtutes praeterea p. 456 enumerantur: nam quod etiam p. 457 inveniuntur, compilatori illum locum tribuimus: quattuor vitia p. 454/55). Eos autem, qui neque libertatis iam sunt participes neque servitute oppressi, primum pro lacte teneris cibis, ἐγκυκλίους disciplinis, dein gravioribus virtutis praeceptis erudiamus<sup>1)</sup>, ut perveniant ad summum finem a Zenone tamquam ex oraculo editum, qui est naturae convenienter vivere.« — Quod ad

<sup>1)</sup> τὴν ἀνδοκομητικὴν ἐπιτάττοντας (ἐνταττ — vulgo) Wilamowitzius.



ἐγκυκλίους disciplinas attinet, Zenoni non placuerunt: nam ἔνιοι - ἐν πολλοῖς κατιγοροῦντες τοῦ Ζήνωνος, πρῶτον μὲν τὴν ἐγκύκλιον παιδείαν ἄχρηστον ἀποφαίνεин (Diog. 32), sed εὐχρηστεῖν καὶ τὰ ἐγκύκλια μαθήματα γησιν ὁ Χρῆσιππος (ib. 129). Quod lacti illae comparantur, virtutis praecepta firmioribus cibis, eadem similitudine Philo utitur de congr. quaer. erud. gratia I 521/22: οὐχ ὁρᾷς, ὅτι καὶ τὸ σῶμα ἡμῶν οὐ πρότερον πεπηγνύσκει καὶ πολυτελέσι χρῆται τροφαῖς, πρὶν ἢ ταῖς ἀποικίλοις καὶ γαλακτιώδεσιν ἐν ἡλικίᾳ τῇ βρεφιώδει; Τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τῇ ψυχῇ παιδικὰς μὲν νόμισον ὑπερπερῖσθαι τροφὰς τὰ ἐγκύκλια καὶ τὰ κατ' ἑκάστον αὐτῶν θεωρήματα· τελειότερας δὲ καὶ προεπούσας ὠθεύουσιν ὡς ἀληθῶς τὰς ἀρετάς, praeterea de agricult. I 301: Sed Philonis eam non propriam esse ita ut, quod hic exstat, id compilatori sit tribuendum, cum per se apparet, cum non alte sit petita, sed paene de trivio sumpta, tum ea usus est Paulus apostolus I Cor. 3, 2: γάλα ὑμῶς ἐπότισα καὶ οὐ βρῶμα cf. Hebr. 5, 12, 13. I Petr. 2, 2. Alibi eam mihi occurrisset non memini, quanquam non his solis locis eam exstare mihi persuasissimum est.

Hic est liber de libertate sapientis, quem quod ex hoc qui Philonis nomine fertur libro περὶ τοῦ πάντα σπονδαῖον εἶναι ἐλεύθερον, quantum in nobis erat, eruimus, operae pretium fecisse nobis videmur, cum ita librum habeamus, qui non solum omnibus numeris sit Stoicus, sed etiam quaedam praebeat ad Stoam revocanda, quae apud alios non inveniuntur, quae ut enumeremus, sunt haec: argumentum, quod demonstratur ὅτι οὐχ ἡ πρῶσις κύριον ἀποφαίνει τὸν πριόμενον (p. 451), sapientis cum leone comparatio (ib.), argumenta, ex amicitia sapientis cum deo, atque ex comparatione hominum cum civitatibus petita (p. 452), duae quae ex ἰσσηροῖα proficiscuntur interrogationes (p. 453), duo illi pulcherrimi syllogismi (p. 454), argumentum inde quod libertas bonum est ductum (p. 466), eaque quae ex asyis libere loquendi fiduciam praebentibus proficiscitur conclusio (p. 468/69), adhortationes (p. 468); quanquam non tantum sumus litterarum scientia, ut prae fracte audeamus negare hoc vel illud etiam apud alios inveniri.

Quibus temporibus ille liber sit conscriptus, certius non possumus definire, nisi eum post Chrysippum, cuius fragmentum inest,

et ante hunc librum, quem medio fere primo p. Chr. n. saeculo compositum esse infra videbimus, in lucem prodiisse, id est antequam Epictetus et Musonius florebant. Certius libri *περὶ ἐλευθερίας*, quae vulgo putatur, ex quo praeter hunc Stoicum fontem plurima compilator petivit, non aetas solum, sed etiam patria circumscribi potest: nam quod *ἀγορανομία* inter *λειτουργίας* enumeratur (p. 446 *ἀγορανομίας καὶ γυμνασιαρχίας καὶ τὰς ἄλλας λειτουργίας*), hoc ad Asiam nos ducit, ubi invalescente Romanorum imperio agoranomiam in aedilitatis formam transiisse, ita ut cura ludorum cum ea coniungeretur, ex lapidibus suspicari licet (cf. R. Haederli, *die hellen. Astynomen und Agoranomen vornehmlich im alten Athen*, 15. Suppl. d. Jahrb. f. class. Philologie etc.).

### CAPUT III.

#### De auctore eiusque aetate.

Iam autem totum librum, cuius hae potissimum partes sunt, videamus, quae de auctore eius atque de aetate, qua fuerit, sint iudicanda. Atque primum quidem quod ad eius aetatem attinet, ante vidimus eum non solum Philonei sermonis fuisse imitatore, sed totos pannos ex eius libris surrepsisse, ut ita terminum, ante quem fuerit, habeamus. Nec alter terminus latet, cum supra, ubi de Essaeis disputavimus, satis demonstravisse nobis videamur, ista non nisi ante capta Hierosolyma scribi potuisse. Itaque Philonis temporum fere aequalis fuisse statuendus est, cui respondet, quod p. 464 Xanthios — nam hoc exemplum compilatori ipsi tribuendum esse supra docuimus — narrat *ὅτι πρὸ πολλοῦ* mortem voluntariam obiisse. Quod ad nationem eius patriamque attinet, eum Alexandrinum non fuisse id quidem certe scimus (v. p. 13): nec Iudaeum eum fuisse veri simile est, quoniam de illis ut alienis hominibus loquitur et, si vis, quoniam insunt in hoc libro, quae scribere homini vere Iudaeo religiosum esset. Sed aliquo modo cum eis coniunctus fuerit necesse est: nam et Philonis libros legit paulo postquam editi sunt, et allegoricam illam vocis *δλοκαρπώματος* interpretationem Iudaeorum propriae, de suo, quod quidem videtur, addidit, et in Sophoclis versu pro Iove *Θεὸν* substituit, fortasse etiam in eo quod ex sapientis cum deo amicitia ducitur argumento, id quod non praetermittendum est, quamvis reliquis locis Graecorum de dis opinionibus se adcommodaverit, et Essaeorum, quod magni est momenti, certam habebat notitiam. Atque hac ipsa de causa, quod illorum mores

institutaque copiosius describit, haud scio an prope a veri similitudine aberrare videamur, si eum in Syria domicilium habuisse statuimus. Si autem quis inde, quod Xanthios non ita notos laudibus tollit, concludendum esse existimet, eum Asianum fuisse natione, non repugnaverim. Plura de eo non habeo, quae dicam, nam quod liber sub Philonis nomine venditatur, sitne ab ipso mala fraude falso inscriptus, an, cum nullo nomine inscriberetur, propter eos qui insunt Iudaeorum sacrae scripturae locos propterque sermonis similitudinem Philoni tributus, id nec diiudicare audemus, nec nobis haec res ullius momenti videtur.

---

## VITA.

---

Ricardus Ausfeld natus sum Arnstadtiae a. 1864 a. d. IX Kal. Oct. patre Johann Gottlob, matre Luisa, e gente Brandt, quos morte praematura mihi abreptos lugeo. Fidem profiteor evangelicam.

Gymnasium urbis patriae per novem annos frequentavi. a. 1882 maturitatis testimonio instructus Jenam me contuli philologiae studiis operam navaturus. Autumno eiusdem anni Gottingam commigravi, ut militarem. Tum per bis sex menses Berolini commoratus hanc ad almam matrem redii.

Jenae audi vii. dd. hos: Delbrück, Eucken, Gaedechens; — Berolini: Delbrück, Diels, Kirchhoff, Maass, Vahlen, Zeller; — Gottingae: Dilthey, Kluckhohn, Reuter, Sauppe, Schultz, Volquardsen, de Wilamowitz-Moellendorff. Seminarii philologorum regii Gottingensis per bis sex menses sodalis fui ordinarius.

Omnibus qui me docuerunt viris illustrissimis gratias ago meritis debitasque, Udalrico de Wilamowitz-Moellendorff summas.

---

**Altenburgi**  
Typis officinae aulicae Piererianae (St. Geibel & Soc.).



THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE  
STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS  
WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN  
THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY  
WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH  
DAY AND TO \$1.00 ON THE SEVENTH DAY  
OVERDUE.

CALIF. ICLFL(N)

APR 16 1947

U.C.L.A.

11 Apr '64 AA

INTER LIBRARY  
LOAN

REC'D LD

ONE MONTH AFTER RECEIPT

APR 6 '64 - 8 AM

MAY 26 1967

CALIF. HALL

JAN 18 1967 88

RECEIVED

JAN 25 '68 2 PM

LOAN DEPT.

REG. CIR. JUN 28 '77

JUL 16 1973

PHOTOCOPY APR 14 '87

MAR 04 2006

MAY 13 1977

LD 21-100m-7, '40 (6936s)

YD000169

38 144

AC831

G7

v.3

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

